



Jobzufriedenheit in der Pflege

Befragung von Pflegekräften, Dezember 2021

Übersicht

1 **Untersuchungsansatz**

2 **Summary**

3 **Arbeitsalltag in der Pflege**

4 **Zufriedenheit mit dem Gehalt**

5 **Arbeitsabläufe in der Pflege**

6 **Bürokratie im Arbeitsalltag**

7 **Generelle Jobzufriedenheit**

8 **Statistik**



Untersuchungsansatz



Untersuchungsansatz

- **Bundesweite Befragung**
- **Erhebungsmethode:** Online-Befragung
- Durchführendes **Marktforschungsinstitut:** Schlesinger
- **Zielgruppe:** Pflegekräfte aus Kliniken (N=100), ambulanten Pflegediensten (N=50) sowie Senioren- und Pflegeheimen (N=50)
- Teilnehmer: **N = 200**
- Erhebungszeitraum: **November 2021**





Summary



Summary

In Deutschland wird bereits seit vielen Jahren über den Pflegenotstand diskutiert. Die Zahl der Pflegebedürftigen steigt stetig. Gleichzeitig kehren viele Fachkräfte der Pflege den Rücken. Wie Pflegekräfte ihren Arbeitsalltag erleben, vor welchen Herausforderungen sie stehen, aber auch warum sie ihren Beruf dennoch schätzen, beleuchtet die Studie „Jobzufriedenheit in der Pflege 2021“, für die 200 Pflegekräfte aus Kliniken, ambulanten Pflegediensten sowie Senioren- und Pflegeheimen befragt wurden.

Wie der Beruf als Pflegekraft wahrgenommen wird

Alles in allem haben Pflegekräfte ein überwiegend positives Bild von ihrem Beruf. Neben der Tatsache, dass dieser Beruf als besonders krisensicher eingeschätzt wird (98 %), haben fast alle (96 %) das Gefühl, dass ihre Arbeit wichtig und nützlich ist. Knapp neun von zehn Pflegekräften geben an, dass sie alles in allem gerne in ihrem Job arbeiten (87 %) und gehen nach getaner Arbeit mit dem guten Gefühl nach Hause, anderen geholfen zu haben (81 %). Aber es gibt auch Schattenseiten: Für mehr als 90 Prozent ist die Arbeit manchmal auch eine körperliche und emotionale Belastung, verbunden mit der Sorge, dass sie ihren Beruf aufgrund der körperlichen Anforderungen irgendwann nicht mehr ausüben können (81 %; S. 10).

Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrem Arbeitsalltag sind

In Bezug auf ihren Arbeitsalltag zeigen sich die Pflegekräfte vergleichsweise zufrieden hinsichtlich Weiterbildungsmaßnahmen, Mitspracherecht bei den Dienstplänen sowie der Einarbeitung in neue Aufgaben und Tätigkeiten. Mehr als die Hälfte der Pflegekräfte sieht dagegen starken Verbesserungsbedarf hinsichtlich Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, der Anzahl der Kollegen im Team, Angeboten zur Gesundheitsförderung, Entwicklungsangeboten für ältere Kollegen sowie der Anzahl der zu betreuenden Patienten bzw. Pflegebedürftigen (S. 14).



Summary

Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrem Gehalt sind

Einerseits sind die Pflegekräfte mit der Höhe ihres Einkommens im Vergleich zu den anderen Aspekten des Arbeitsalltags am wenigsten zufrieden. Mehr als zwei Drittel wünschen sich hier eine deutliche Verbesserung seitens ihres Arbeitgebers (S. 14). Andererseits haben etwa zwei Drittel der Pflegekräfte im letzten Jahr eine Gehaltserhöhung erhalten und jede Siebte konnte sich sogar über eine deutliche Erhöhung freuen (S. 20). Mit Blick auf die letzten zehn Jahre hielten etwa drei Viertel der Pflegekräfte ihre Gehaltserhöhungen für (teilweise) angemessen (S. 22). Insgesamt sind mehr als acht von zehn Pflegekräften im Jahr 2021 sowie auch in den letzten 5 Jahren mit Ihrem Gehalt (teilweise) zufrieden (S. 17).

Wie Pflegekräfte die Arbeitsabläufe bewerten

Auch hinsichtlich der Arbeitsabläufe zeigen sich zwei deutlich erkennbare Defizite. Zum einen wünschen sich sechs von zehn Pflegekräften mehr Zeit für ihre Patienten. Darüber hinaus wird vor allem der Abbau von Bürokratie und Dokumentation in der Pflege als stark verbesserungswürdig angesehen. Standards zur Patientensicherheit, Maßnahmen zur Minimierung von Risiken sowie der Informationsfluss zu Arbeitsabläufen werden dagegen mehrheitlich positiv bewertet (S. 24).

Welche Rolle Bürokratie im Arbeitsalltag spielt

Bei fast einem Viertel der Pflegekräfte entfällt mehr als die Hälfte der Arbeitszeit auf administrative Aufgaben durch Bürokratie und Dokumentationsanforderungen (S. 28). Mit durchschnittlich 42 Prozent fällt der Anteil an administrativen Tätigkeiten in Kliniken und Krankenhäusern besonders hoch aus (S. 29). Dementsprechend wird dieser administrative Arbeitsaufwand in Kliniken und Krankenhäusern auch besonders häufig moniert. Nur jede vierte Pflegekraft einer Klinik gibt an, dass sie mit dem Abbau von Bürokratie und Dokumentation zufrieden ist (S. 25).



Summary

Darüber hinaus sehen sich sechs von zehn Pflegekräften gezwungen, durch Vorgaben von Gesetzgeber und Krankenkassen deutlich mehr Zeit, als sie möchten, für Administration und Dokumentation aufbringen zu müssen – Zeit, die ihnen bei der Pflege ihrer Patienten fehlt (S. 32). Mehr als 80 Prozent des Pflegepersonals geben an, dass sich der bürokratische Aufwand in den letzten fünf Jahren erhöht hat, bei jeder dritten Pflegekraft sogar extrem (S. 31). Nicht zuletzt aufgrund dieser administrativen Tätigkeiten empfinden fast drei von zehn Pflegekräften in ihrem Arbeitsalltag einen hohen Frustrationsgrad (S. 35).

Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrem Job generell sind

Zwar hat die Zufriedenheit mit der Arbeit im Pflegebereich in den letzten zwölf Monaten relativ stark abgenommen (S. 41). Alles in allem sind jedoch fast acht von zehn Pflegekräften mit ihrer jetzigen Arbeitsstelle zufrieden (S. 39). Allerdings würde mehr als die Hälfte – trotz Corona-Pandemie – diesen Beruf wieder wählen (S. 43). Am häufigsten sind Pflegekräfte in Senioren- und Pflegeheimen sowie bei privaten Trägern von einer erneuten Berufswahl im Pflegebereich überzeugt (S. 44).



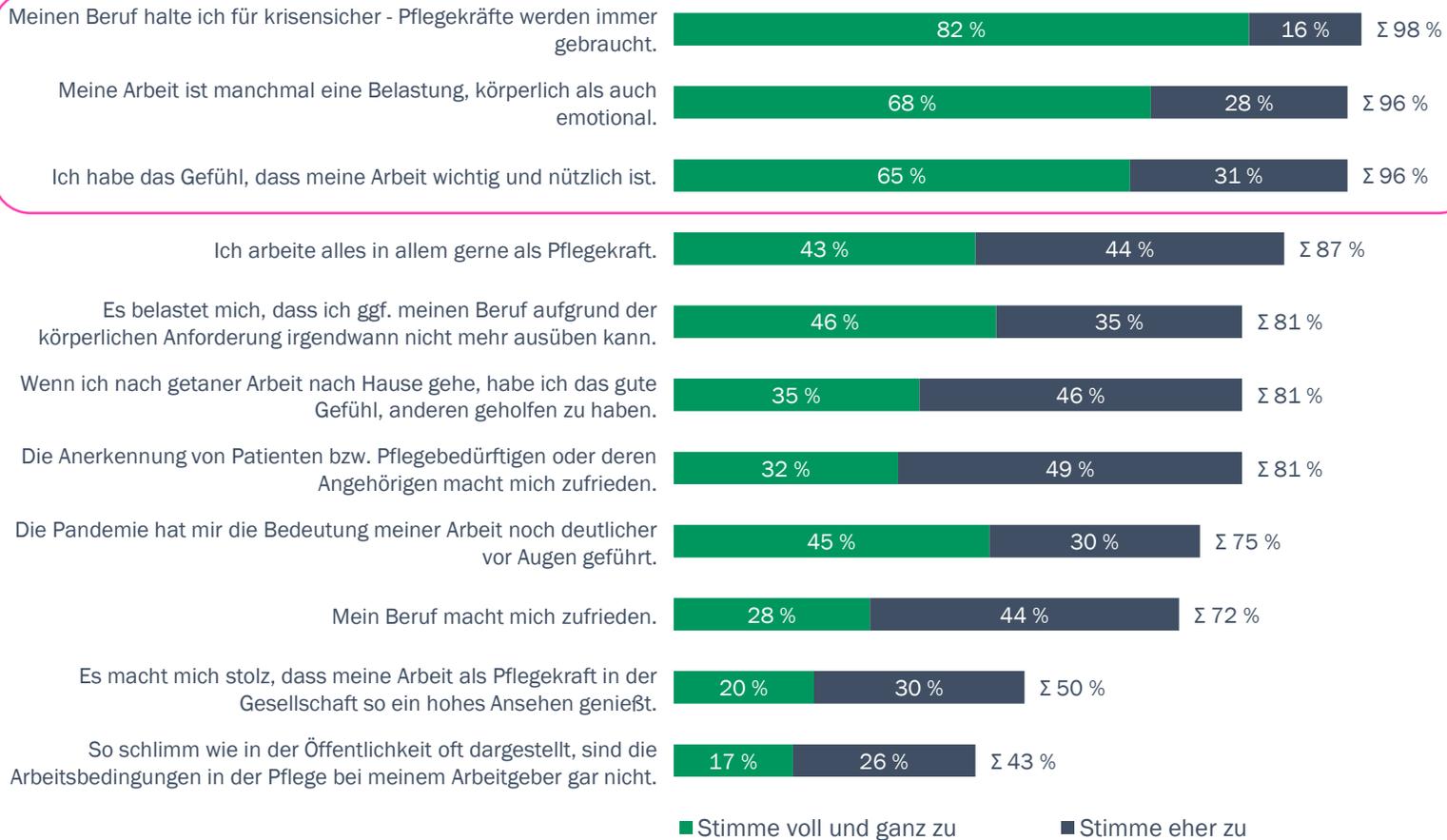
3

Arbeitsalltag in der Pflege



Arbeitsalltag in der Pflege

Einschätzungen zu dem Beruf als Pflegekraft



Wie der Beruf als Pflegekraft eingeschätzt wird

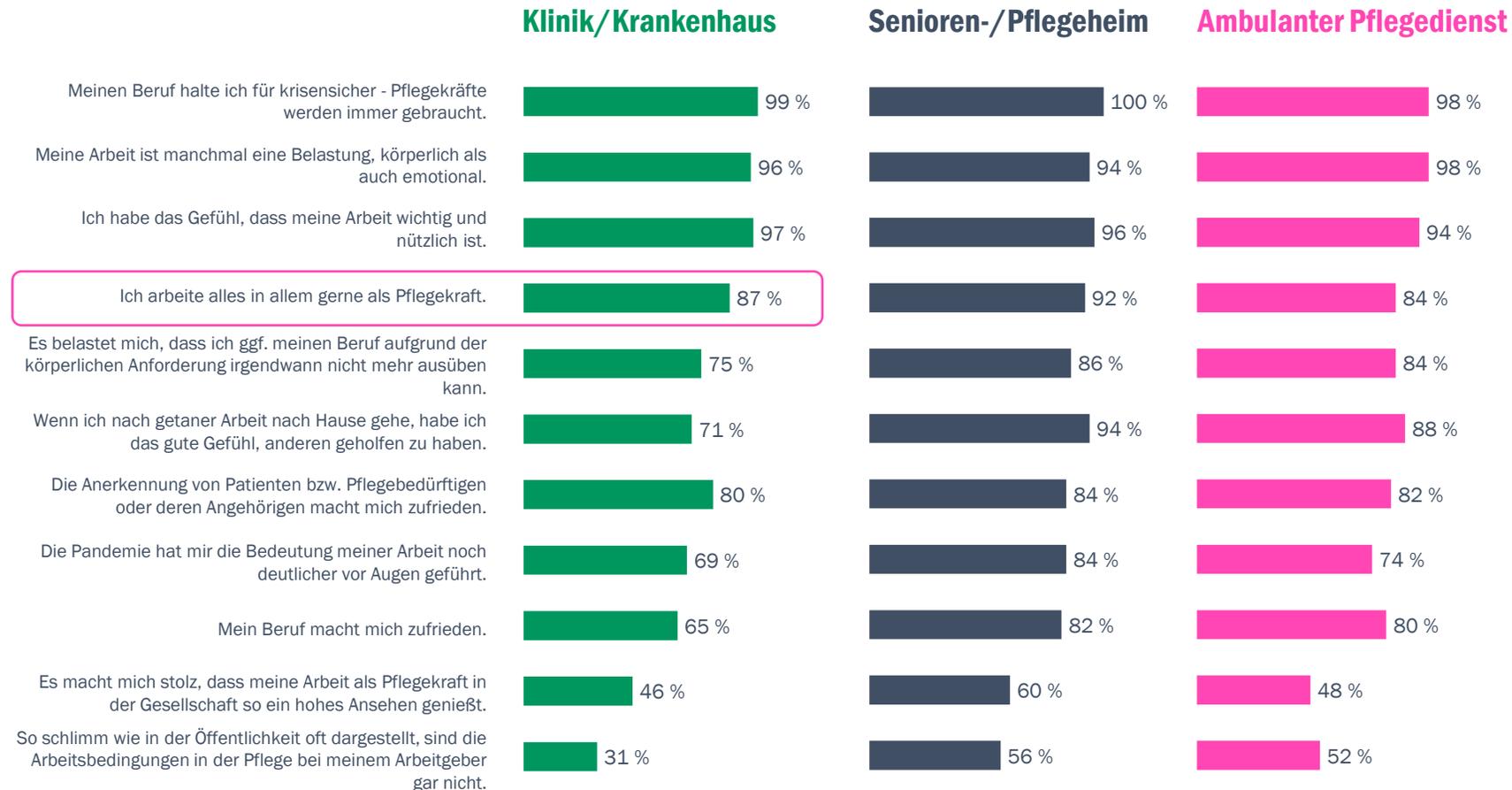
Der Beruf als Pflegekraft wird vor allem als krisensicher angesehen. Fast alle halten diese Tätigkeit darüber hinaus für wichtig und nützlich. Gleichzeitig stellt der Job in der Pflege aber auch eine körperliche und emotionale Belastung dar.

Frage 1: Kommen wir jetzt zu ein paar Einschätzungen, die Ihren Beruf als Pflegekraft betreffen. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
 Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, dargestellt Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)



Arbeitsalltag in der Pflege

Einschätzungen zu dem Beruf als Pflegekraft (Top-2 = Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)



Wie der Beruf als Pflegekraft eingeschätzt wird

In Kliniken und Krankenhäusern arbeiten knapp neun von zehn Pflegekräften alles in allem gerne in ihrem Beruf.

Frage 1: Kommen wir jetzt zu ein paar Einschätzungen, die Ihren Beruf als Pflegekraft betreffen. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, dargestellt Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)



Arbeitsalltag in der Pflege

Einschätzungen zu dem Beruf als Pflegekraft

Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Gesamt	Träger*		
		Öffentlicher Träger	Konfessioneller Träger	Privater Träger
Basis :	200	90	28 	79
Meinen Beruf halte ich für krisensicher - Pflegekräfte werden immer gebraucht.	98 %	99 %	100 %	99 %
Meine Arbeit ist manchmal eine Belastung, körperlich als auch emotional.	96 %	98 %	100 %	92 %
Ich habe das Gefühl, dass meine Arbeit wichtig und nützlich ist.	96 %	97 %	100 %	94 %
Ich arbeite alles in allem gerne als Pflegekraft.	87 %	88 %	89 %	87 %
Es belastet mich, dass ich ggf. meinen Beruf aufgrund der körperlichen Anforderung irgendwann nicht mehr ausüben kann.	81 %	78 %	86 %	81 %
Wenn ich nach getaner Arbeit nach Hause gehe, habe ich das gute Gefühl, anderen geholfen zu haben.	81 %	80 %	82 %	82 %
Die Anerkennung von Patienten bzw. Pflegebedürftigen oder deren Angehörigen macht mich zufrieden.	81 %	77 %	89 %	85 %
Die Pandemie hat mir die Bedeutung meiner Arbeit noch deutlicher vor Augen geführt.	75 %	73 %	89 %	70 %
Mein Beruf macht mich zufrieden.	72 %	70 %	68 %	78 %
Es macht mich stolz, dass meine Arbeit als Pflegekraft in der Gesellschaft so ein hohes Ansehen genießt.	50 %	49 %	43 %	54 %
So schlimm wie in der Öffentlichkeit oft dargestellt, sind die Arbeitsbedingungen in der Pflege bei meinem Arbeitgeber gar nicht.	43 %	38 %	36 %	51 %

* ohne 'Anderer Träger' (N = 3)


geringe
Fallzahl

Wie der Beruf als Pflegekraft eingeschätzt wird

Pflegekräfte privater Träger sind besonders stolz darauf, dass ihre Arbeit in der Gesellschaft ein hohes Ansehen genießt. Darüber hinaus empfinden sie ihre Arbeitsbedingungen vergleichsweise weniger schlimm, als in der Öffentlichkeit dargestellt wird.

Frage 1: Kommen wir jetzt zu ein paar Einschätzungen, die Ihren Beruf als Pflegekraft betreffen. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, dargestellt Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)



Arbeitsalltag in der Pflege

Einschätzungen zu dem Beruf als Pflegekraft

Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu	Gesamt	Betreuung Patienten / Pflegebedürftige am Tag*		
		Weniger als 10	10 bis unter 20	20 und mehr
Basis :	200	45	59	64
Meinen Beruf halte ich für krisensicher - Pflegekräfte werden immer gebraucht.	98 %	98 %	100 %	98 %
Meine Arbeit ist manchmal eine Belastung, körperlich als auch emotional.	96 %	100 %	90 %	98 %
Ich habe das Gefühl, dass meine Arbeit wichtig und nützlich ist.	96 %	96 %	93 %	97 %
Ich arbeite alles in allem gerne als Pflegekraft.	87 %	87 %	85 %	92 %
Es belastet mich, dass ich ggf. meinen Beruf aufgrund der körperlichen Anforderung irgendwann nicht mehr ausüben kann.	81 %	78 %	80 %	81 %
Wenn ich nach getaner Arbeit nach Hause gehe, habe ich das gute Gefühl, anderen geholfen zu haben.	81 %	78 %	86 %	77 %
Die Anerkennung von Patienten bzw. Pflegebedürftigen oder deren Angehörigen macht mich zufrieden.	81 %	78 %	80 %	81 %
Die Pandemie hat mir die Bedeutung meiner Arbeit noch deutlicher vor Augen geführt.	75 %	64 %	76 %	77 %
Mein Beruf macht mich zufrieden.	72 %	78 %	71 %	69 %
Es macht mich stolz, dass meine Arbeit als Pflegekraft in der Gesellschaft so ein hohes Ansehen genießt.	50 %	44 %	47 %	56 %
So schlimm wie in der Öffentlichkeit oft dargestellt, sind die Arbeitsbedingungen in der Pflege bei meinem Arbeitgeber gar nicht.	43 %	49 %	41 %	33 %

* Ohne „Keine“ (N = 12) / ‚Weiß nicht / Keine Angabe‘ (N = 20)

Wie der Beruf als Pflegekraft eingeschätzt wird

Pflegekräften, die sehr viele Patienten und Pflegebedürftige pro Tag (≥ 20) zu betreuen haben, ist die Bedeutung ihrer Arbeit durch die Pandemie besonders deutlich geworden.

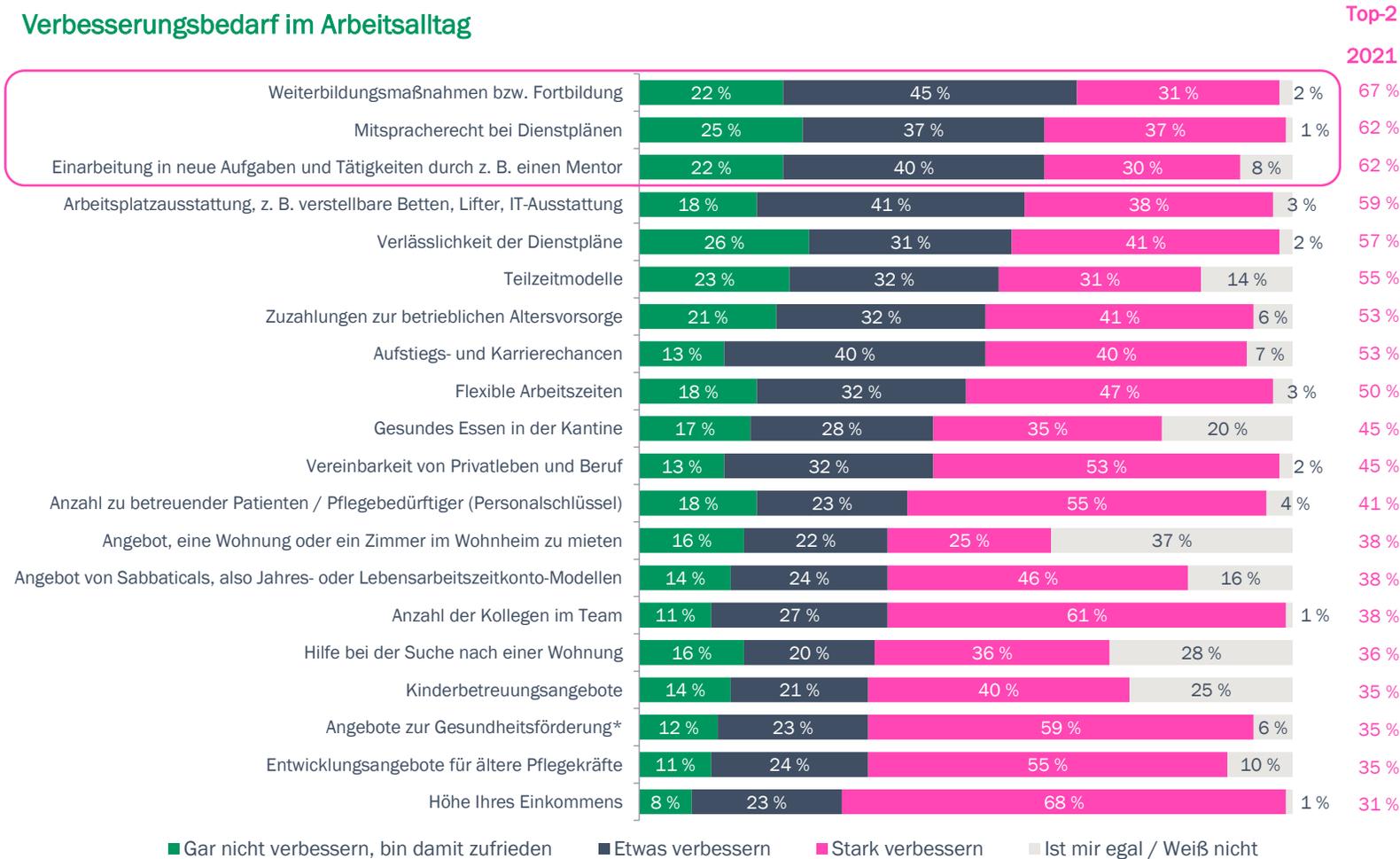
Frage 1: Kommen wir jetzt zu ein paar Einschätzungen, die Ihren Beruf als Pflegekraft betreffen. Inwiefern stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, dargestellt Top-2: Stimme voll und ganz zu + Stimme eher zu)



Arbeitsalltag in der Pflege

Verbesserungsbedarf im Arbeitsalltag



Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrem Arbeitsalltag sind

Hinsichtlich Weiterbildungsmaßnahmen, Mitspracherecht bei den Dienstplänen sowie der Einarbeitung in neue Aufgaben und Tätigkeiten gibt es vergleichsweise wenig Verbesserungsbedarf.

Frage 2: Bitte geben Sie an, ob Sie mit den folgenden Aspekten, die Ihren Arbeitsalltag betreffen, zufrieden sind oder ob Ihr Arbeitgeber diese ETWAS oder STARK verbessern müsste, um Sie in diesem Bereich zufrieden zu stellen.
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Gar nicht verbessern, bin damit zufrieden + Etwas verbessern)

* z. B. Massagen, Stressbewältigung, Rückenschule



Arbeitsalltag in der Pflege

Verbesserungsbedarf im Arbeitsalltag

Top-2: Gar nicht verbessern, bin damit zufrieden + Etwas verbessern	Gesamt	Arbeitsstätte		
		Klinik / Krankenhaus	Senioren-/ Pflegeheim	Ambulanter Pflegedienst
Basis :	200	100	50	50
Weiterbildungsmaßnahmen bzw. Fortbildung	67 %	65 %	72 %	66 %
Mitspracherecht bei Dienstplänen	62 %	62 %	64 %	56 %
Einarbeitung in neue Aufgaben und Tätigkeiten durch z. B. einen Mentor	62 %	59 %	70 %	60 %
Arbeitsplatzausstattung, z. B. verstellbare Betten, Lifter, IT-Ausstattung	59 %	56 %	62 %	60 %
Verlässlichkeit der Dienstpläne	57 %	59 %	56 %	50 %
Teilzeitmodelle	55 %	52 %	58 %	56 %
Zuzahlungen zur betrieblichen Altersvorsorge	53 %	57 %	58 %	36 %
Aufstiegs- und Karrierechancen	53 %	57 %	56 %	40 %
Flexible Arbeitszeiten	50 %	49 %	56 %	46 %
Gesundes Essen in der Kantine	45 %	45 %	50 %	36 %
Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf	45 %	36 %	58 %	46 %
Anzahl zu betreuender Patienten / Pflegebedürftiger (Personalschlüssel)	41 %	35 %	44 %	48 %
Angebot, eine Wohnung oder ein Zimmer im Wohnheim zu mieten	38 %	36 %	40 %	36 %
Angebot von Sabbaticals, also Jahres- oder Lebensarbeitszeitkonto-Modellen	38 %	35 %	44 %	38 %
Anzahl der Kollegen im Team	38 %	30 %	44 %	44 %
Hilfe bei der Suche nach einer Wohnung	36 %	34 %	42 %	32 %
Kinderbetreuungsangebote	35 %	31 %	44 %	32 %
Angebote zur Gesundheitsförderung*	35 %	37 %	36 %	30 %
Entwicklungsangebote für ältere Pflegekräfte	35 %	25 %	48 %	38 %
Höhe Ihres Einkommens	31 %	31 %	36 %	24 %

Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrem Arbeitsalltag sind

Pflegepersonal in Senioren- und Pflegeheimen schätzt die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf besonders.

Frage 2: Bitte geben Sie an, ob Sie mit den folgenden Aspekten, die Ihren Arbeitsalltag betreffen, zufrieden sind oder ob Ihr Arbeitgeber diese ETWAS oder STARK verbessern müsste, um Sie in diesem Bereich zufrieden zu stellen.

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, dargestellt Top-2: Gar nicht verbessern, bin damit zufrieden + Etwas verbessern)



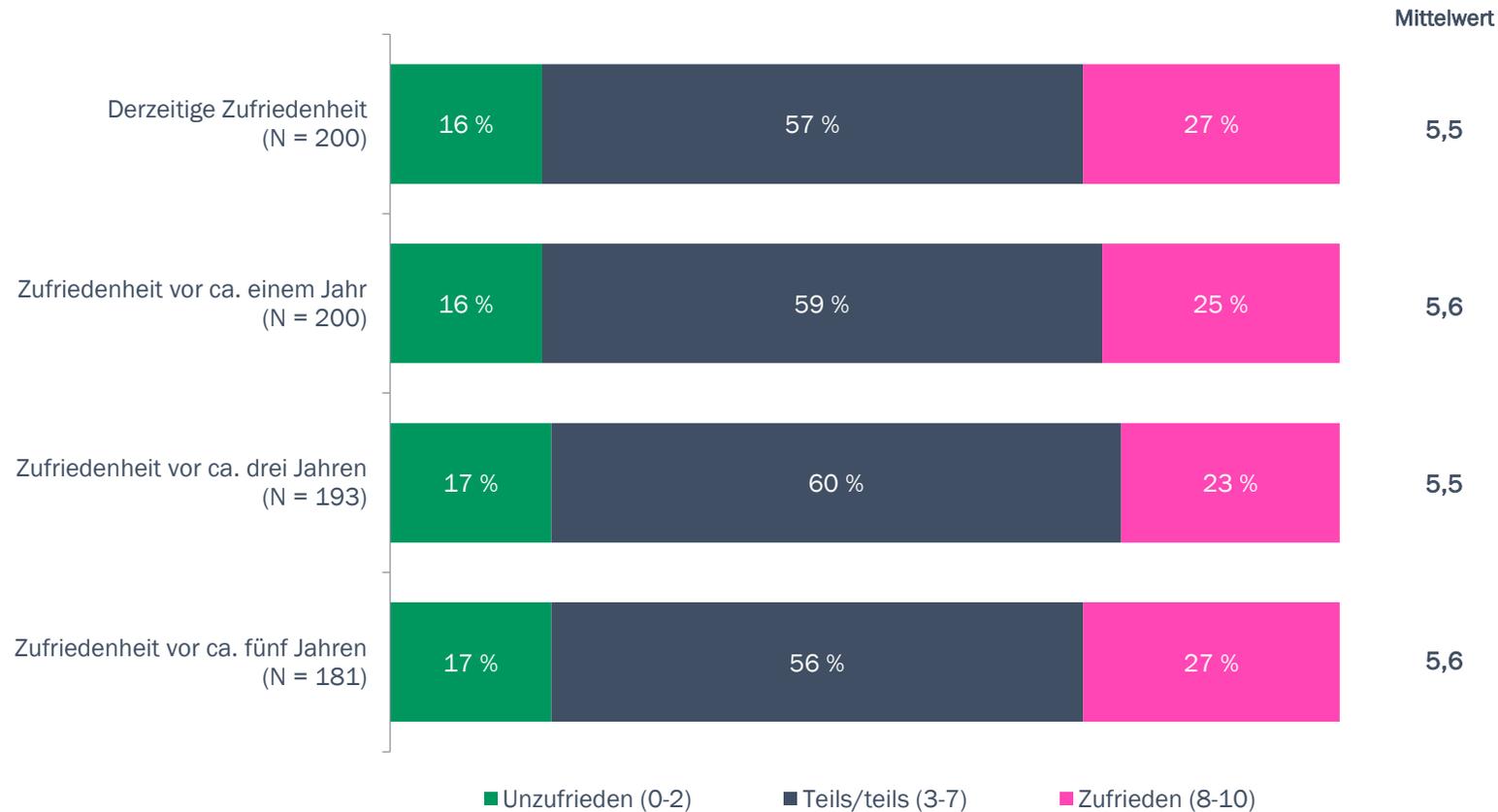
4

Zufriedenheit mit dem Gehalt



Zufriedenheit mit dem Gehalt

Zufriedenheit mit dem Gehalt im Zeitverlauf
(Skala: 0 = völlig unzufrieden bis 10 = völlig zufrieden)



Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrem Gehalt sind

Die Zufriedenheit mit dem Gehalt hat sich in den letzten fünf Jahren so gut wie nicht verändert. Nur jede sechste Pflegekraft ist mit ihrem Gehalt unzufrieden.

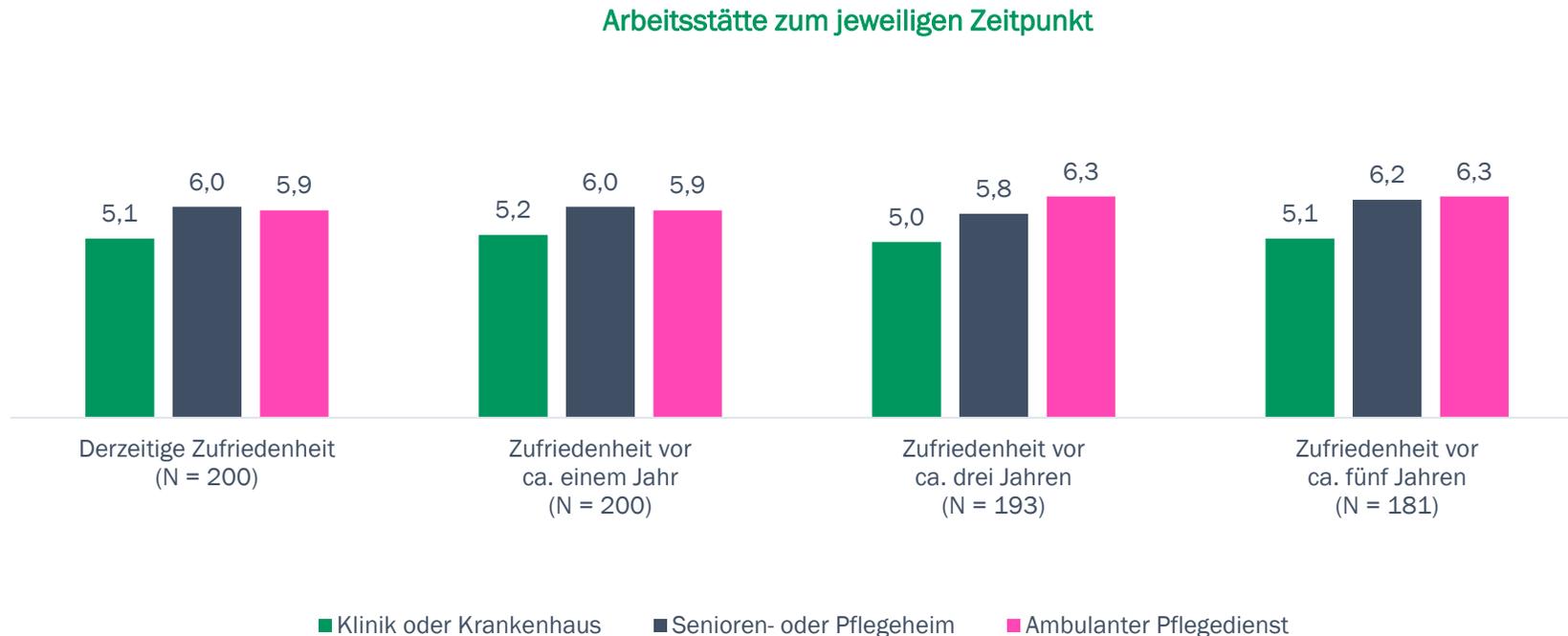
Frage 3: Kommen wir zum Thema Einkommen bzw. Gehalt. Damit meinen wir das eigentliche Gehalt, aber auch Zusatzleistungen wie Bonuszahlungen, Zuzahlungen zur betrieblichen Altersvorsorge etc. Denken Sie jetzt bitte an heute und an die Situation vor einigen Jahren. Wie zufrieden waren Sie alles in allem mit Ihrem Gehalt zu der jeweiligen Zeit in der jeweiligen Position?
Basis: Befragte mit entsprechend langer Berufserfahrung (Skalierte Abfrage, nachträglich gruppiert)



Zufriedenheit mit dem Gehalt

Zufriedenheit mit dem Gehalt im Zeitverlauf

Mittelwert (Skala: 0 = völlig unzufrieden bis 10 = völlig zufrieden)



Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrem Gehalt sind

In Krankenhäusern und Kliniken ist die Zufriedenheit mit der Bezahlung etwas geringer als in Senioren- und Pflegeheimen oder ambulanten Pflegediensten.

Frage 3: Kommen wir zum Thema Einkommen bzw. Gehalt. Damit meinen wir das eigentliche Gehalt, aber auch Zusatzleistungen wie Bonuszahlungen, Zuzahlungen zur betrieblichen Altersvorsorge etc. Denken Sie jetzt bitte an heute und an die Situation vor einigen Jahren. Wie zufrieden waren Sie alles in allem mit Ihrem Gehalt zu der jeweiligen Zeit in der jeweiligen Position?
Basis: Befragte mit entsprechend langer Berufserfahrung (Skalierte Abfrage, dargestellt: Mittelwert)



Zufriedenheit mit dem Gehalt

Zufriedenheit mit dem Gehalt im Zeitverlauf

Mittelwert (Skala: 0 = völlig unzufrieden bis 10 = völlig zufrieden)

Qualifikation zu jeweiligen Zeitpunkt	Derzeitig (N = 200)	Vor ca. einem Jahr (N = 200)	Vor ca. drei Jahren (N = 193)	Vor ca. fünf Jahren (N = 181)
Gesamt	5,5	5,6	5,5	5,6
Gesundheits-, Kranken-, Altenpfleger mit Qualifizierung / Spezialisierung	5,4	5,5	5,3	5,5
Gesundheits-, Kranken-, Altenpfleger ohne Qualifizierung / Spezialisierung	5,5	5,6	5,6	5,5
Gesundheits-, Kranken-, Altenpflegehelfer	6,1	6,4	5,6	5,7
 Studium / sonstige Ausbildung im Bereich Pflege	5,5	4,5	5,7	6,0

geringe Fallzahl

Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrem Gehalt sind

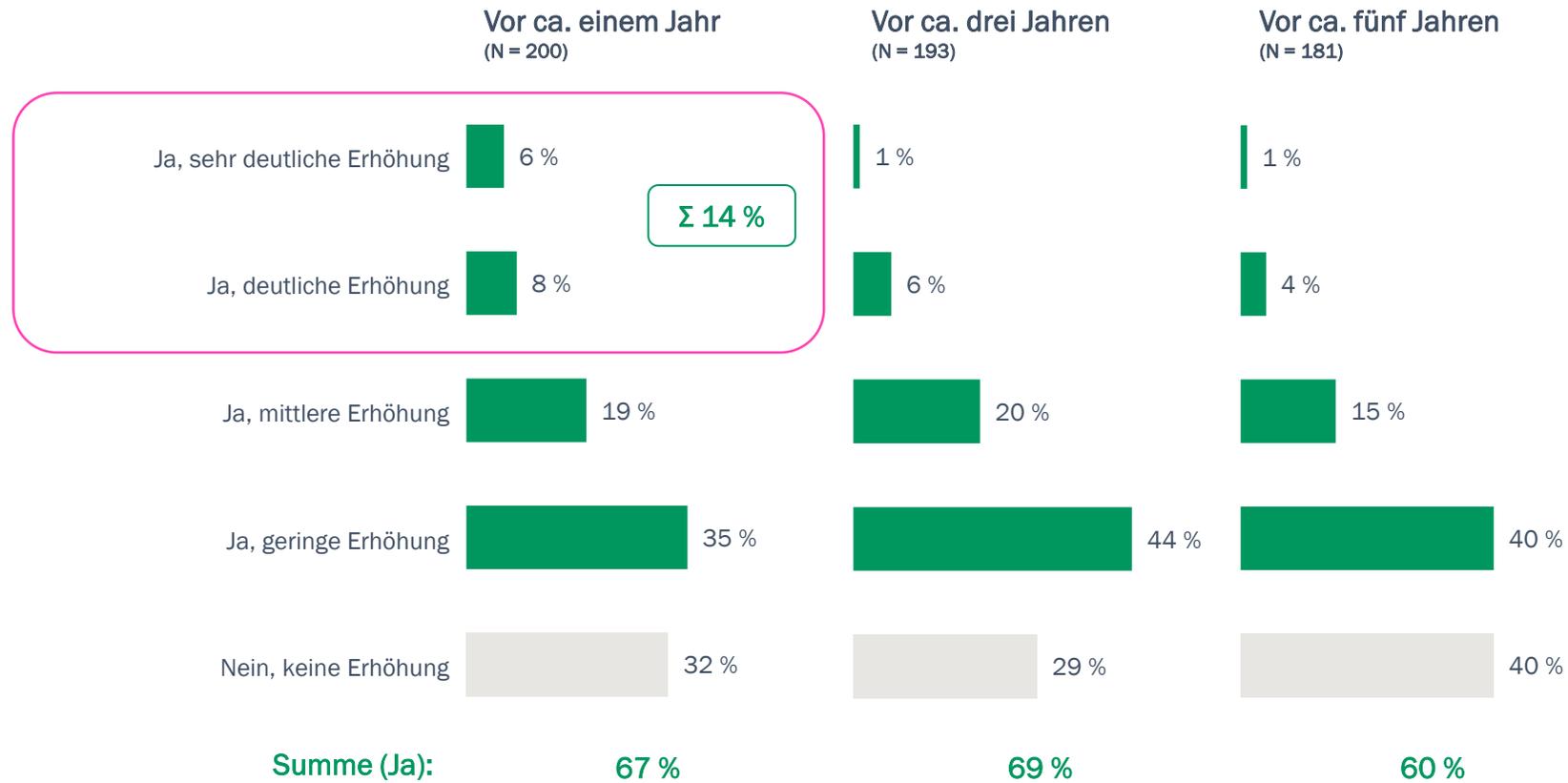
Pflegehelfer zeigen sich mit der Höhe ihres derzeitigen Einkommens und auch mit ihrer Einkommensentwicklung vergleichsweise zufrieden.

Frage 3: Kommen wir zum Thema Einkommen bzw. Gehalt. Damit meinen wir das eigentliche Gehalt, aber auch Zusatzleistungen wie Bonuszahlungen, Zuzahlungen zur betrieblichen Altersvorsorge etc. Denken Sie jetzt bitte an heute und an die Situation vor einigen Jahren. Wie zufrieden waren Sie alles in allem mit Ihrem Gehalt zu der jeweiligen Zeit in der jeweiligen Position?
Basis: Befragte mit entsprechend langer Berufserfahrung (Skalierte Abfrage, dargestellt: Mittelwert)



Zufriedenheit mit dem Gehalt

Gehaltserhöhungen im Zeitverlauf



Wie hoch Gehaltserhöhungen ausfallen

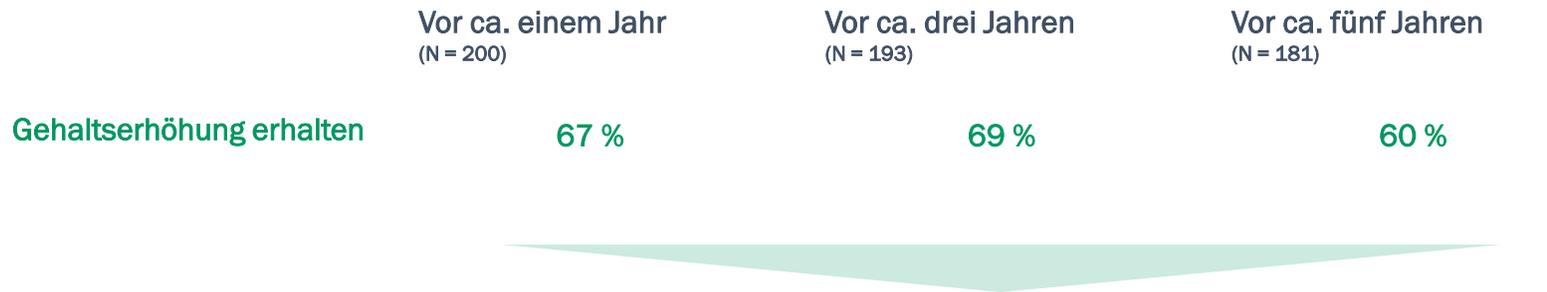
Etwa zwei Drittel der Pflegekräfte haben im letzten Jahr eine Gehaltserhöhung erhalten. Jeder Siebte konnte sich sogar über eine deutliche Erhöhung seines Gehalts freuen.

Frage 4: Haben Sie zu den folgenden Zeitpunkten eine Gehaltserhöhung bekommen? Wenn ja, wie hoch fiel diese aus und war damit auch eine Übernahme anderer / weiterer Aufgaben verbunden?
Basis: Befragte mit entsprechend langer Berufserfahrung (Skalierte Abfrage)

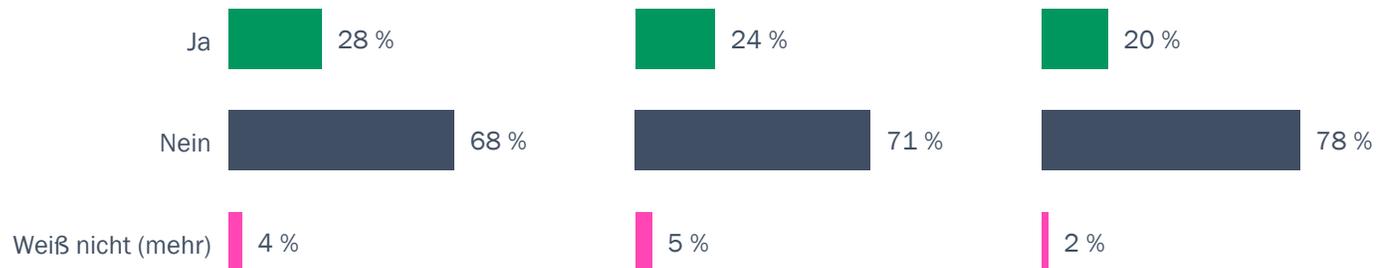


Zufriedenheit mit dem Gehalt

Gehaltserhöhungen im Zeitverlauf, verbunden mit Übernahme anderer / weiterer Aufgaben



Übernahme anderer / weiterer Aufgaben



Sind weitere Aufgaben mit einer Gehaltserhöhung verbunden?

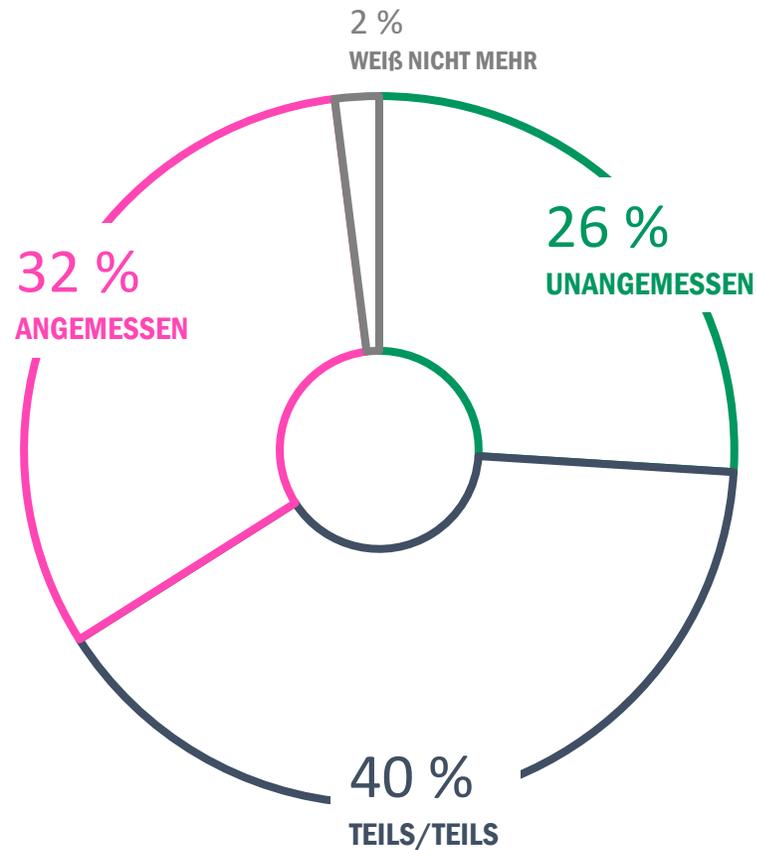
Nur bei etwa jeder vierten Pflegekraft war eine Gehaltserhöhung auch mit der Übernahme anderer oder weiterer Aufgaben verbunden.

Frage 4: Haben Sie zu den folgenden Zeitpunkten eine Gehaltserhöhung bekommen? Wenn ja, wie hoch fiel diese aus und war damit auch eine Übernahme anderer / weiterer Aufgaben verbunden?
Basis: Befragte mit entsprechend langer Berufserfahrung (Skalierte Abfrage)



Zufriedenheit mit dem Gehalt

Angemessenheit der Gehaltserhöhungen der letzten bis zu zehn Jahren
(Skala: 0 = völlig unangemessen bis 10 = völlig angemessen)



Mittelwert: 4,8

Wird eine Gehaltserhöhung als angemessen empfunden?

Mit Blick auf die letzten zehn Jahre hielten etwa drei Viertel der Pflegekräfte ihre Gehaltserhöhungen für (teilweise) angemessen.

Frage 5: Wenn Sie einmal an die eben beschriebenen Gehaltserhöhung(en) der letzten bis zu zehn Jahre denken: Inwieweit hielten Sie die Gehaltserhöhungen alles in allem für angemessen?
Basis: Befragte, die eine Gehaltserhöhung bekommen haben, N = 173
(Einfachnennung, nachträglich gruppiert)



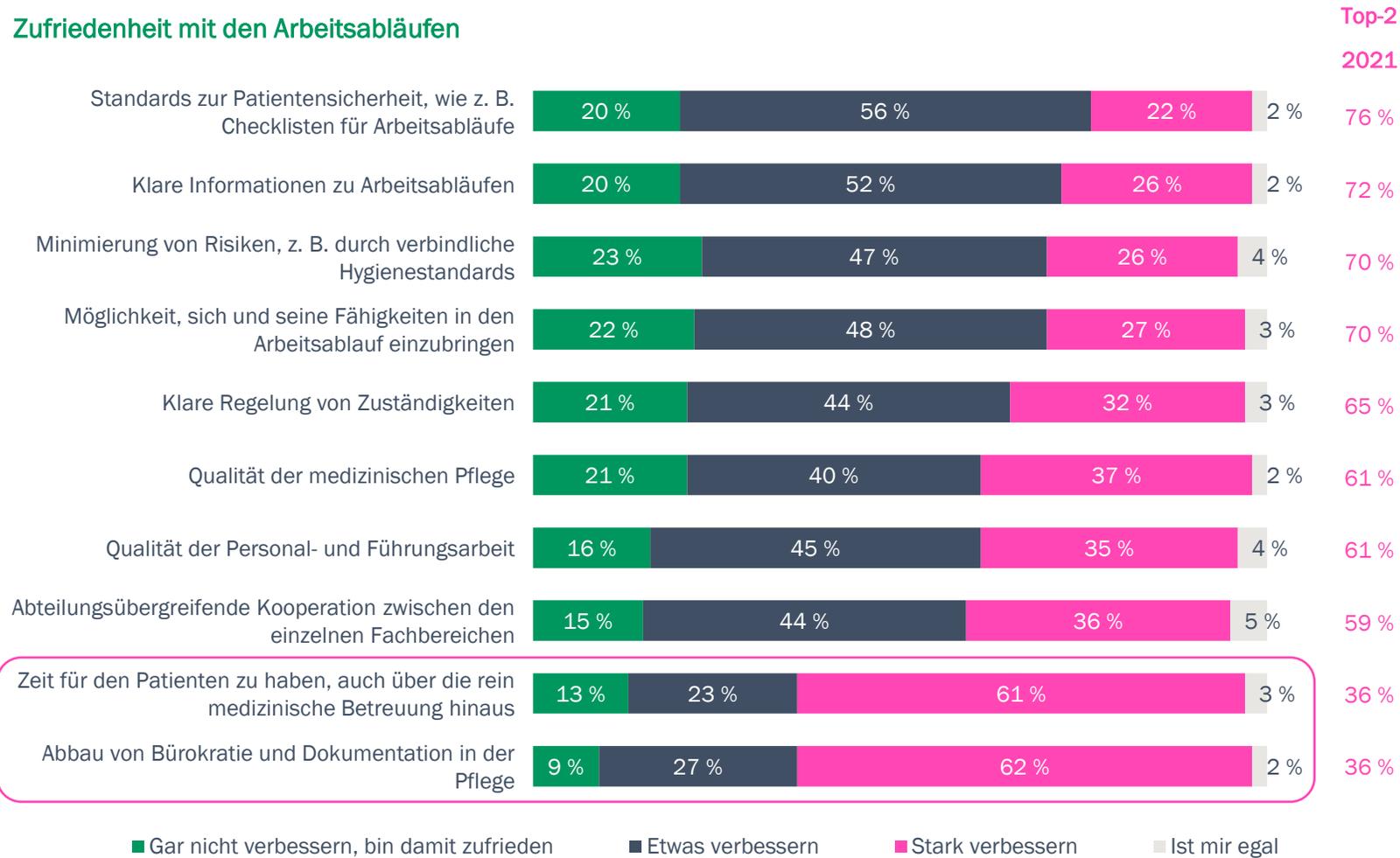


Arbeitsabläufe in der Pflege



Arbeitsabläufe in der Pflege

Zufriedenheit mit den Arbeitsabläufen



Wie Pflegekräfte die Arbeitsabläufe bewerten

Sechs von zehn Pflegekräften wünschen sich mehr Zeit für ihre Patienten. Darüber hinaus wird der Abbau von Bürokratie und Dokumentation in der Pflege als stark verbesserungswürdig angesehen.

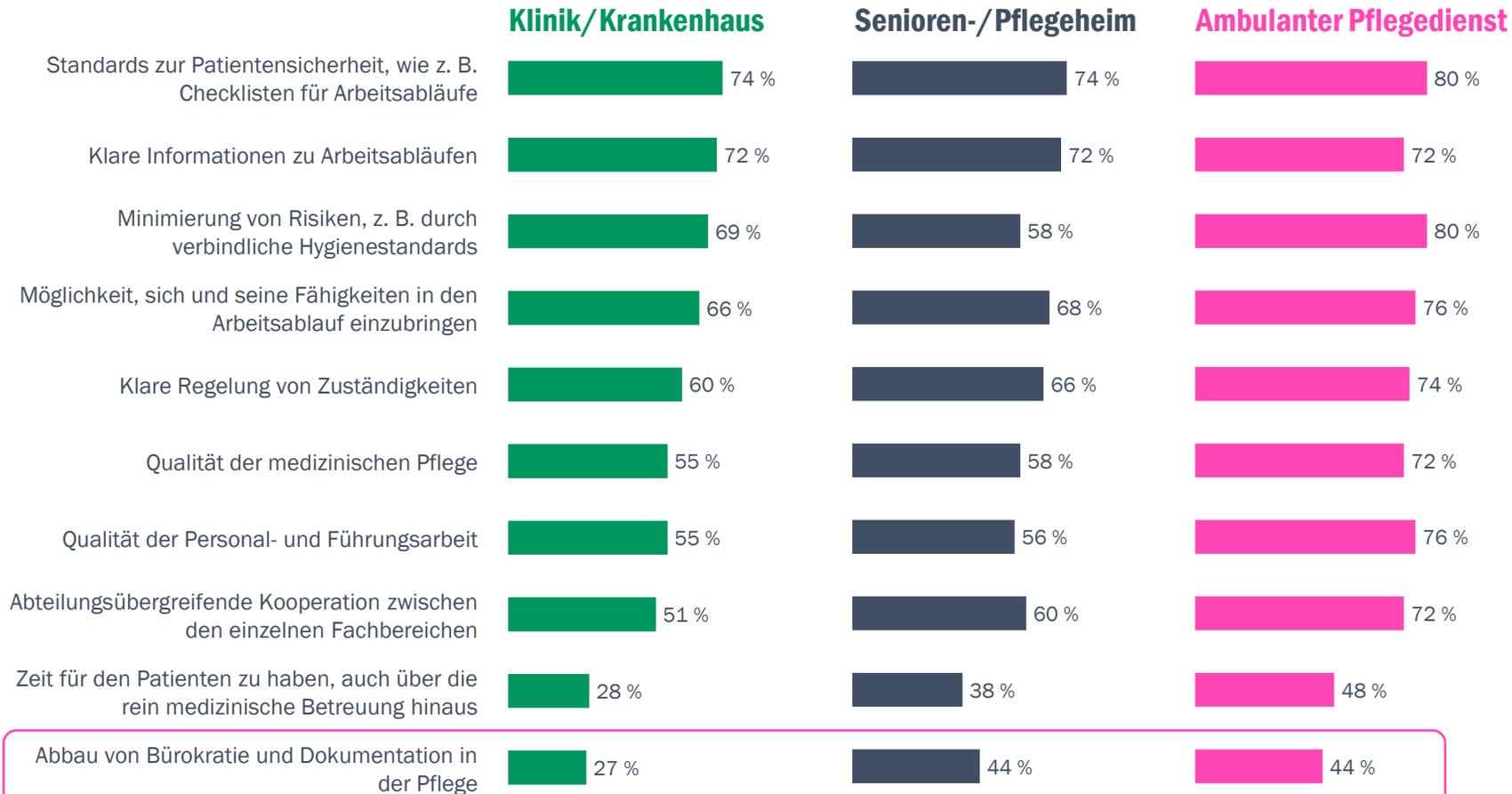
Frage 6: Jetzt geht es um das Thema Arbeitsabläufe. Müssten die folgenden Arbeitsabläufe aus Ihrer Sicht gar nicht verbessert werden, weil Sie damit zufrieden sind, oder aber ETWAS oder STARK verbessert werden?
 Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2: Gar nicht verbessern, bin damit zufrieden + Etwas verbessern)



Arbeitsabläufe in der Pflege

Zufriedenheit mit den Arbeitsabläufen

(Top-2: Gar nicht verbessern, bin damit zufrieden + Etwas verbessern)



Wie Pflegekräfte die Arbeitsabläufe bewerten

Der Abbau von Bürokratie und Dokumentation in der Pflege wird vor allem in Kliniken und Krankenhäusern als notwendig angesehen. Nur jede vierte Pflegekraft ist damit zufrieden.

Frage 6: Jetzt geht es um das Thema Arbeitsabläufe. Müssten die folgenden Arbeitsabläufe aus Ihrer Sicht gar nicht verbessert werden, weil Sie damit zufrieden sind, oder aber ETWAS oder STARK verbessert werden?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, dargestellt Top-2: Gar nicht verbessern, bin damit zufrieden + Etwas verbessern)



Arbeitsabläufe in der Pflege

Zufriedenheit mit den Arbeitsabläufen

Top-2: Gar nicht verbessern, bin damit zufrieden + Etwas verbessern	Gesamt	Träger*		
		Öffentlicher Träger	Konfessioneller Träger	Privater Träger
Basis :	200	90	28 	79
Standards zur Patientensicherheit, wie z. B. Checklisten für Arbeitsabläufe	76 %	78 %	79 %	73 %
Klare Informationen zu Arbeitsabläufen	72 %	80 %	64 %	67 %
Minimierung von Risiken, z. B. durch verbindliche Hygienestandards	70 %	77 %	68 %	61 %
Möglichkeit, sich und seine Fähigkeiten in den Arbeitsablauf einzubringen	70 %	76 %	71 %	61 %
Klare Regelung von Zuständigkeiten	65 %	60 %	64 %	72 %
Qualität der medizinischen Pflege	61 %	62 %	61 %	58 %
Qualität der Personal- und Führungsarbeit	61 %	60 %	61 %	61 %
Abteilungsübergreifende Kooperation zwischen den einzelnen Fachbereichen	59 %	58 %	64 %	59 %
Zeit für den Patienten zu haben, auch über die rein medizinische Betreuung hinaus	36 %	31 %	39 %	39 %
Abbau von Bürokratie und Dokumentation in der Pflege	36 %	39 %	32 %	34 %

* ohne 'Anderer Träger' (N = 3)


geringe
Fallzahl

Wie Pflegekräfte die Arbeitsabläufe bewerten

Die Regelung von Zuständigkeiten funktioniert in Häusern unter privater Trägerschaft vergleichsweise gut.

Frage 6: Jetzt geht es um das Thema Arbeitsabläufe. Müssten die folgenden Arbeitsabläufe aus Ihrer Sicht gar nicht verbessert werden, weil Sie damit zufrieden sind, oder aber ETWAS oder STARK verbessert werden?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, dargestellt Top-2: Gar nicht verbessern, bin damit zufrieden + Etwas verbessern)



6

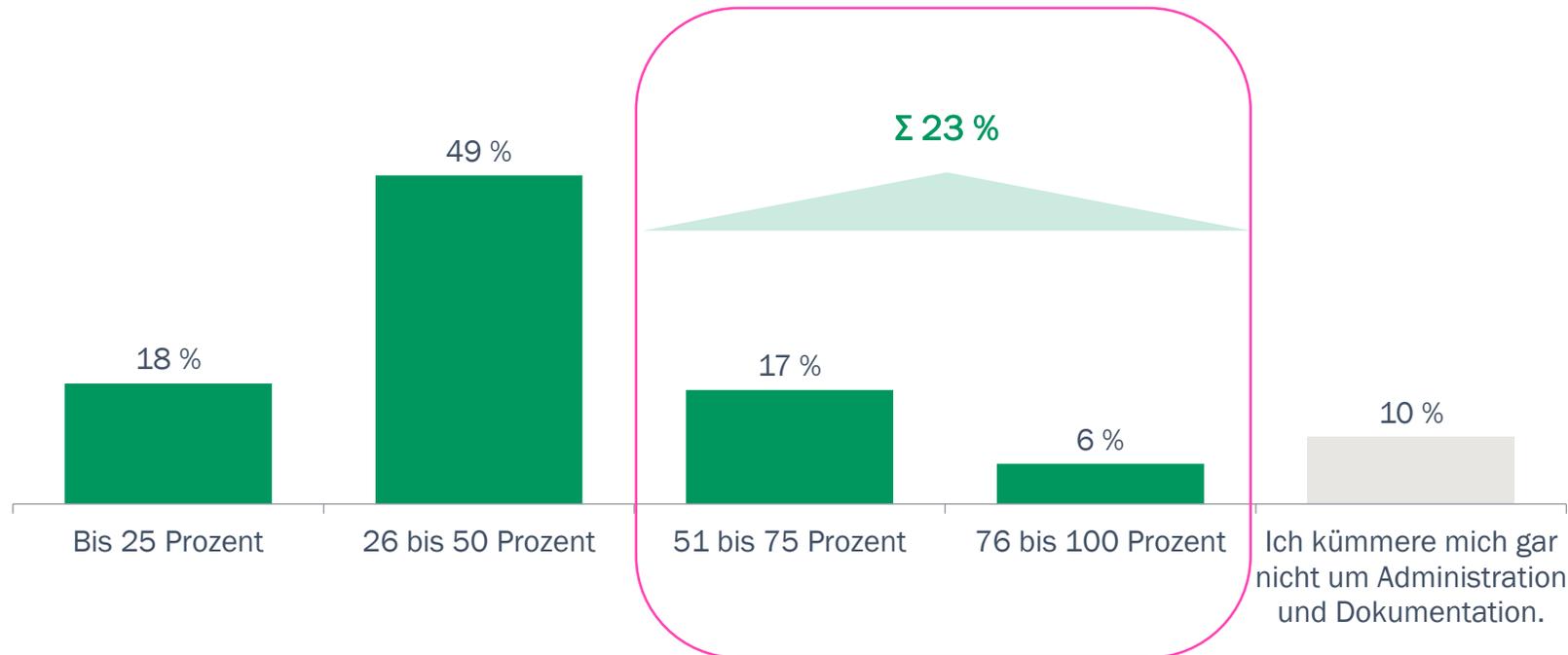
Bürokratie im Arbeitsalltag



Bürokratie im Arbeitsalltag

Aufwand für Dokumentation und Administration

Mittelwert: 39 Prozent der Arbeitszeit



Wie viel Zeit für Administration aufgewendet wird

Bei fast einem Viertel der Pflegekräfte entfällt mehr als die Hälfte der Arbeitszeit auf administrative Aufgaben.

Frage 7: Neben der Versorgung ihrer Patienten kümmern Pflegekräfte sich ebenfalls um die Dokumentation der Behandlungen und andere bürokratische Vorgänge im Krankenhaus oder Heim bzw. beim Pflegedienst. Wie viel Prozent Ihrer Arbeitszeit beschäftigen Sie sich an einem Arbeitstag ungefähr mit Administration und Dokumentation? Basis: Alle Befragten, N = 200 (Offenes Zahlenfeld, nachträglich kategorisiert)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Aufwand für Dokumentation und Administration

Aufwand für Dokumentation und Administration	Gesamt	Arbeitsstätte		
		Klinik / Krankenhaus	Senioren- / Pflegeheim	Ambulanter Pflegedienst
Basis:	200	100	50	50
Bis 25 Prozent	18 %	13 %	14 %	30 %
26 bis 50 Prozent	49 %	55 %	44 %	40 %
51 bis 75 Prozent	17 %	23 %	14 %	8 %
76 bis 100 Prozent	6 %	2 %	8 %	10 %
Ich kümmere mich gar nicht um Administration und Dokumentation.	10 %	7 %	20 %	12 %
Mittelwert	38 %	42 %	37 %	34 %

Wie viel Zeit für Administration aufgewendet wird

Der Aufwand an Administrations- und Dokumentationsaufgaben ist bei ambulanten Pflegediensten am vergleichsweise geringsten.

Frage 7: Neben der Versorgung ihrer Patienten kümmern Pflegekräfte sich ebenfalls um die Dokumentation der Behandlungen und andere bürokratische Vorgänge im Krankenhaus oder Heim bzw. beim Pflegedienst. Wie viel Prozent Ihrer Arbeitszeit beschäftigen Sie sich an einem Arbeitstag ungefähr mit Administration und Dokumentation?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Offenes Zahlenfeld, nachträglich kategorisiert)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Aufwand für Dokumentation und Administration

Aufwand für Dokumentation und Administration	Gesamt	Träger*		
		Öffentlicher Träger	Konfessioneller Träger	Privater Träger
Basis:	200	90	28 	79
Bis 25 Prozent	18 %	12 %	18 %	24 %
26 bis 50 Prozent	49 %	56 %	46 %	43 %
51 bis 75 Prozent	17 %	12 %	25 %	18 %
76 bis 100 Prozent	6 %	7 %	4 %	5 %
Ich kümmere mich gar nicht um Administration und Dokumentation.	10 %	13 %	7 %	10 %
Mittelwert	38 %	38 %	41 %	37 %

* ohne 'Anderer Träger' (N = 3)


geringe
Fallzahl

Wie viel Zeit für Administration aufgewendet wird

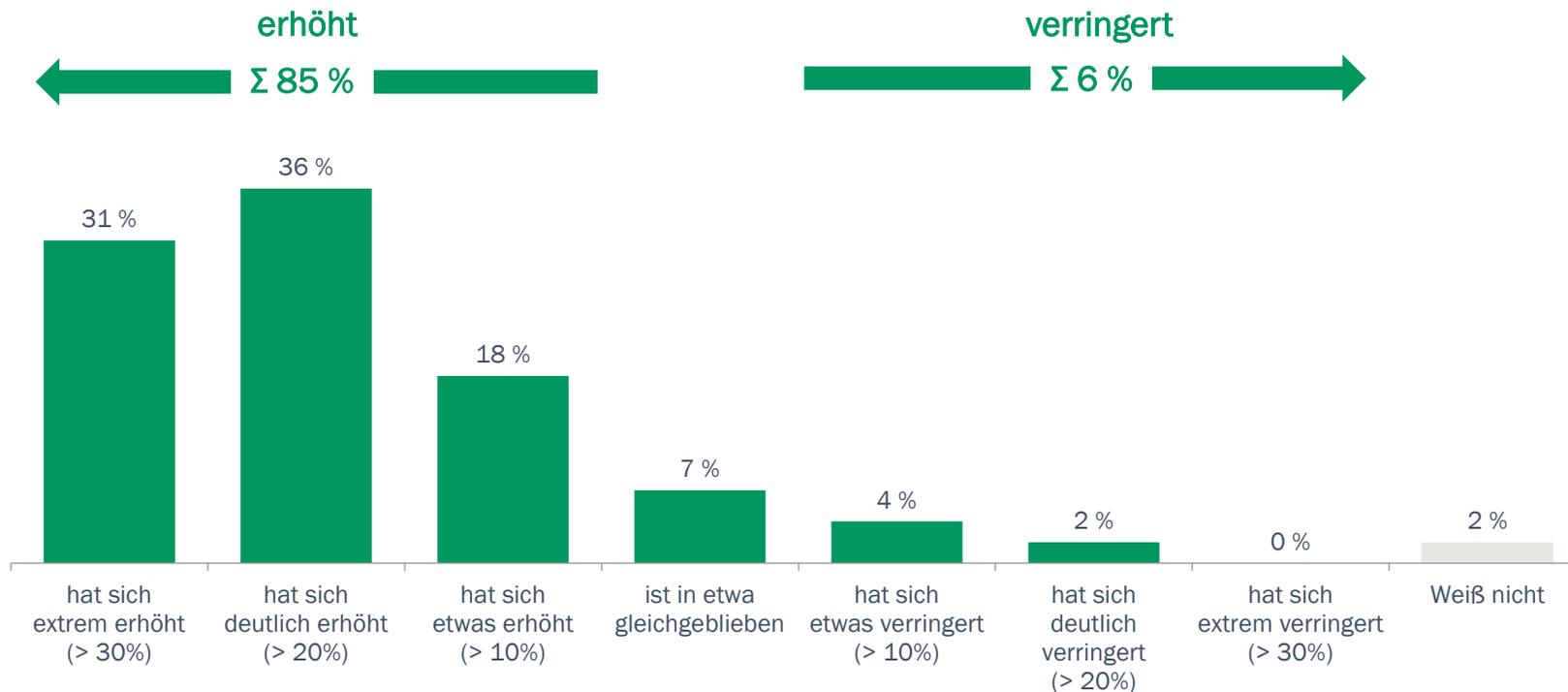
In Häusern mit privater Trägerschaft fällt der Aufwand für Dokumentation und Administration mit einem Anteil von 37 Prozent etwas geringer aus als bei anderen Trägern.

Frage 7: Neben der Versorgung ihrer Patienten kümmern Pflegekräfte sich ebenfalls um die Dokumentation der Behandlungen und andere bürokratische Vorgänge im Krankenhaus oder Heim bzw. beim Pflegedienst. Wie viel Prozent Ihrer Arbeitszeit beschäftigen Sie sich an einem Arbeitstag ungefähr mit Administration und Dokumentation?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Offenes Zahlenfeld, nachträglich kategorisiert)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Aufwand für Dokumentation und Administration im Vergleich zu vor fünf Jahren



Wie sich der Aufwand für Administration verändert hat

Mehr als acht von zehn Pflegekräften geben an, dass sich ihr Aufwand für Dokumentation und Administration in den letzten fünf Jahren erhöht hat.

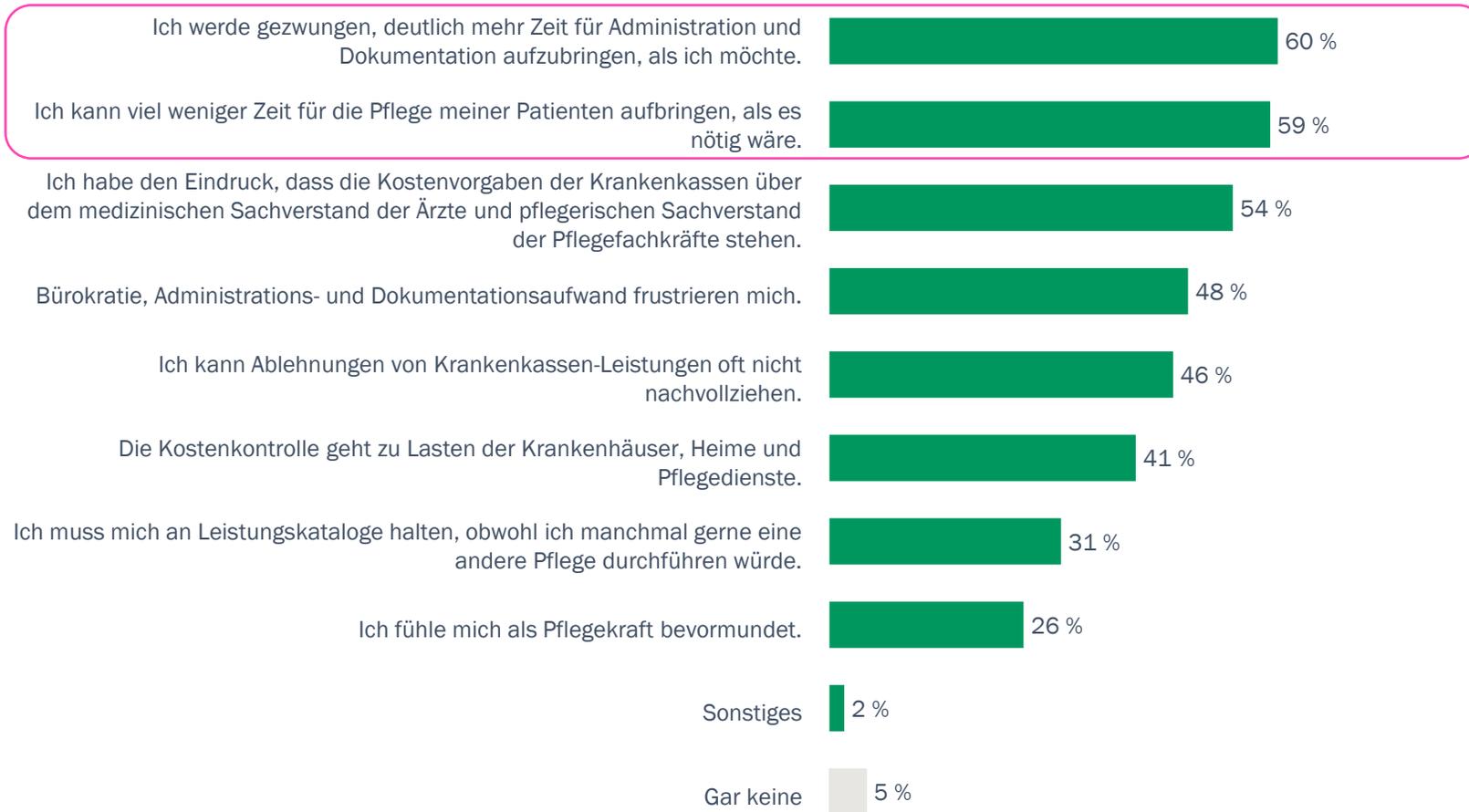
Frage 8: Bitte denken Sie einmal an den Aufwand für Dokumentation und Administration in Ihrem Arbeitsalltag vor fünf Jahren. Inwiefern hat sich der Aufwand für Dokumentation und Administration heute im Vergleich zu früher verändert? Sollten Sie noch keine fünf Jahre als Pflegekraft arbeiten, dann antworten Sie bitte für den Zeitraum, in dem Sie bisher als solche tätig sind.

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Auswirkungen des Aufwands für Dokumentation und Administration



Welche Auswirkungen gesetzliche Vorgaben haben

Sechs von zehn Pflegekräften sehen sich gezwungen, durch Vorgaben von Gesetzgeber und Krankenkassen deutlich mehr Zeit, als sie möchten, für Administration und Dokumentation aufbringen zu müssen – Zeit, die ihnen bei der Pflege ihrer Patienten fehlt.

Frage 9: Welche Auswirkungen hat der durch die Vorgaben von Gesetzgeber und Krankenkassen entstehende Aufwand für Administration und Dokumentation auf Ihre Arbeit als Pflegekraft?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Mehrfachnennung)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Auswirkungen des Aufwands für Dokumentation und Administration

	Gesamt	Arbeitsstätte		
		Klinik Krankenhaus	Senioren-/ Pflegeheim	Ambulanter Pflegedienst
Basis :	200	100	50	50
Ich werde gezwungen, deutlich mehr Zeit für Administration und Dokumentation aufzubringen, als ich möchte.	60 %	62 %	56 %	60 %
Ich kann viel weniger Zeit für die Pflege meiner Patienten aufbringen, als es nötig wäre.	59 %	64 %	58 %	50 %
Ich habe den Eindruck, dass die Kostenvorgaben der Krankenkassen über dem medizinischen Sachverstand der Ärzte und pflegerischen Sachverstand der Pflegefachkräfte stehen.	54 %	51 %	48 %	64 %
Bürokratie, Administrations- und Dokumentationsaufwand frustrieren mich.	48 %	46 %	40 %	58 %
Ich kann Ablehnungen von Krankenkassen-Leistungen oft nicht nachvollziehen.	46 %	35 %	40 %	72 %
Die Kostenkontrolle geht zu Lasten der Krankenhäuser, Heime und Pflegedienste.	41 %	39 %	40 %	44 %
Ich muss mich an Leistungskataloge halten, obwohl ich manchmal gerne eine andere Pflege durchführen würde.	31 %	18 %	32 %	54 %
Ich fühle mich als Pflegekraft bevormundet.	26 %	15 %	38 %	34 %
Sonstiges	2 %	2 %	-	2 %
Gar keine	5 %	5 %	2 %	6 %

Welche Auswirkungen gesetzliche Vorgaben haben

Vor allem ambulante Pflegedienste kritisieren den durch die Krankenkassen verursachten bürokratischen Aufwand. Sie monieren insbesondere die Kostenvorgaben, Ablehnung von Leistungen sowie die Vorgaben von Leistungen durch Leistungskataloge.

Frage 9: Welche Auswirkungen hat der durch die Vorgaben von Gesetzgeber und Krankenkassen entstehende Aufwand für Administration und Dokumentation auf Ihre Arbeit als Pflegekraft?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Mehrfachnennung)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Auswirkungen des Aufwands für Dokumentation und Administration

	Gesamt	Träger*		
		Öffentlicher Träger	Konfessioneller Träger	Privater Träger
Basis :	200	90	28 	79
Ich werde gezwungen, deutlich mehr Zeit für Administration und Dokumentation aufzubringen, als ich möchte.	60 %	59 %	61 %	59 %
Ich kann viel weniger Zeit für die Pflege meiner Patienten aufbringen, als es nötig wäre.	59 %	58 %	64 %	57 %
Ich habe den Eindruck, dass die Kostenvorgaben der Krankenkassen über dem medizinischen Sachverstand der Ärzte und pflegerischen Sachverstand der Pflegefachkräfte stehen.	54 %	48 %	61 %	57 %
Bürokratie, Administrations- und Dokumentationsaufwand frustrieren mich.	48 %	43 %	43 %	53 %
Ich kann Ablehnungen von Krankenkassen-Leistungen oft nicht nachvollziehen.	46 %	39 %	46 %	52 %
Die Kostenkontrolle geht zu Lasten der Krankenhäuser, Heime und Pflegedienste.	41 %	40 %	32 %	43 %
Ich muss mich an Leistungskataloge halten, obwohl ich manchmal gerne eine andere Pflege durchführen würde.	31 %	20 %	36 %	39 %
Ich fühle mich als Pflegekraft bevormundet.	26 %	17 %	29 %	33 %
Sonstiges	2 %	2 %	-	1 %
Gar keine	5 %	3 %	7 %	5 %

* ohne 'Anderer Träger' (N = 3)


geringe
Fallzahl

Welche Auswirkungen gesetzliche Vorgaben haben

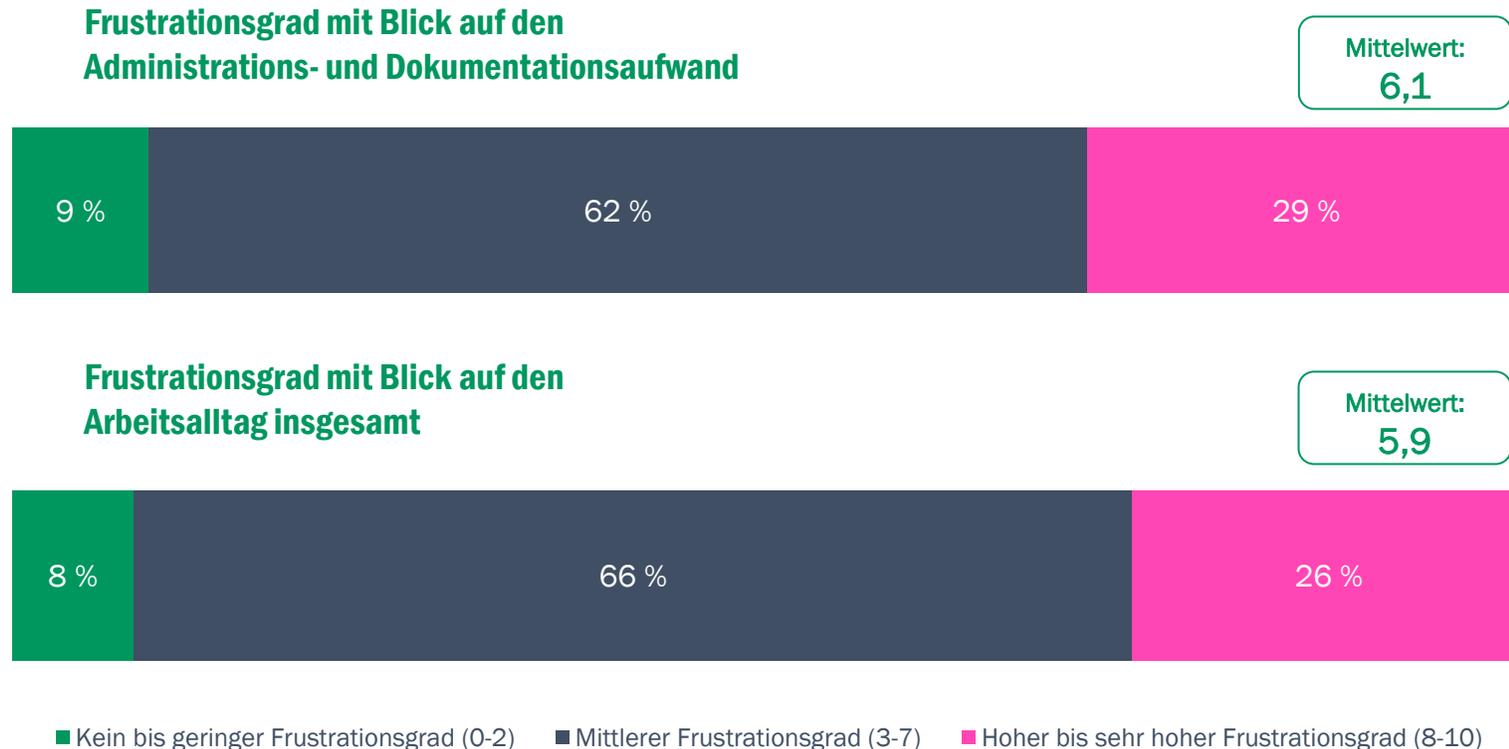
Besonders Pflegekräfte privater Träger können Ablehnungen von Krankenkassen-Leistungen oft nicht nachvollziehen. Darüber hinaus sind sie besonders häufig wegen des Administrations- und Dokumentationsaufwands frustriert.

Frage 9: Welche Auswirkungen hat der durch die Vorgaben von Gesetzgeber und Krankenkassen entstehende Aufwand für Administration und Dokumentation auf Ihre Arbeit als Pflegekraft?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Mehrfachnennung)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Frustrationsgrad des letzten halben Jahres
(Skala: 0 = kein Frust bis 10 = extremer Frust)



Wie hoch der Frustrationsgrad der Pflegekräfte ist

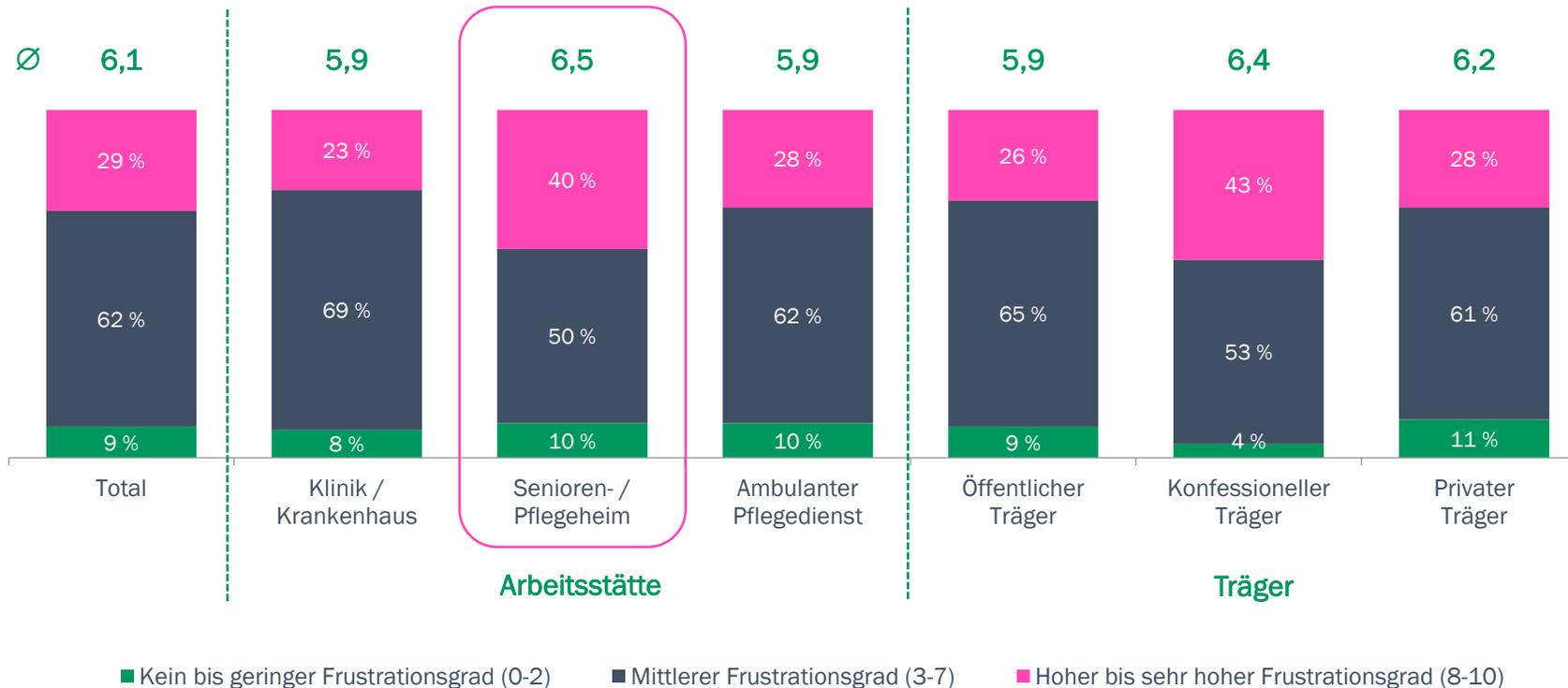
Bezogen auf das letzte halbe Jahr unter Pandemie-Bedingungen, empfinden fast drei von zehn Pflegekräften einen hohen Frustrationsgrad aufgrund von administrativen Tätigkeiten. Mit Blick auf den Arbeitsalltag insgesamt fällt der Frustrationsgrad allerdings nur geringfügig geringer aus.

Frage 10: Auf das letzte halbe Jahr bezogen, wie würden Sie auf einer Skala von 0 bis 10 Ihren Frustrationsgrad einordnen?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, nachträglich gruppiert)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Frustrationsgrad mit Blick auf den Administrations- und Dokumentationsaufwand
(Skala: 0 = kein Frust bis 10 = extremer Frust)



Wie hoch der Frustrationsgrad der Pflegekräfte ist

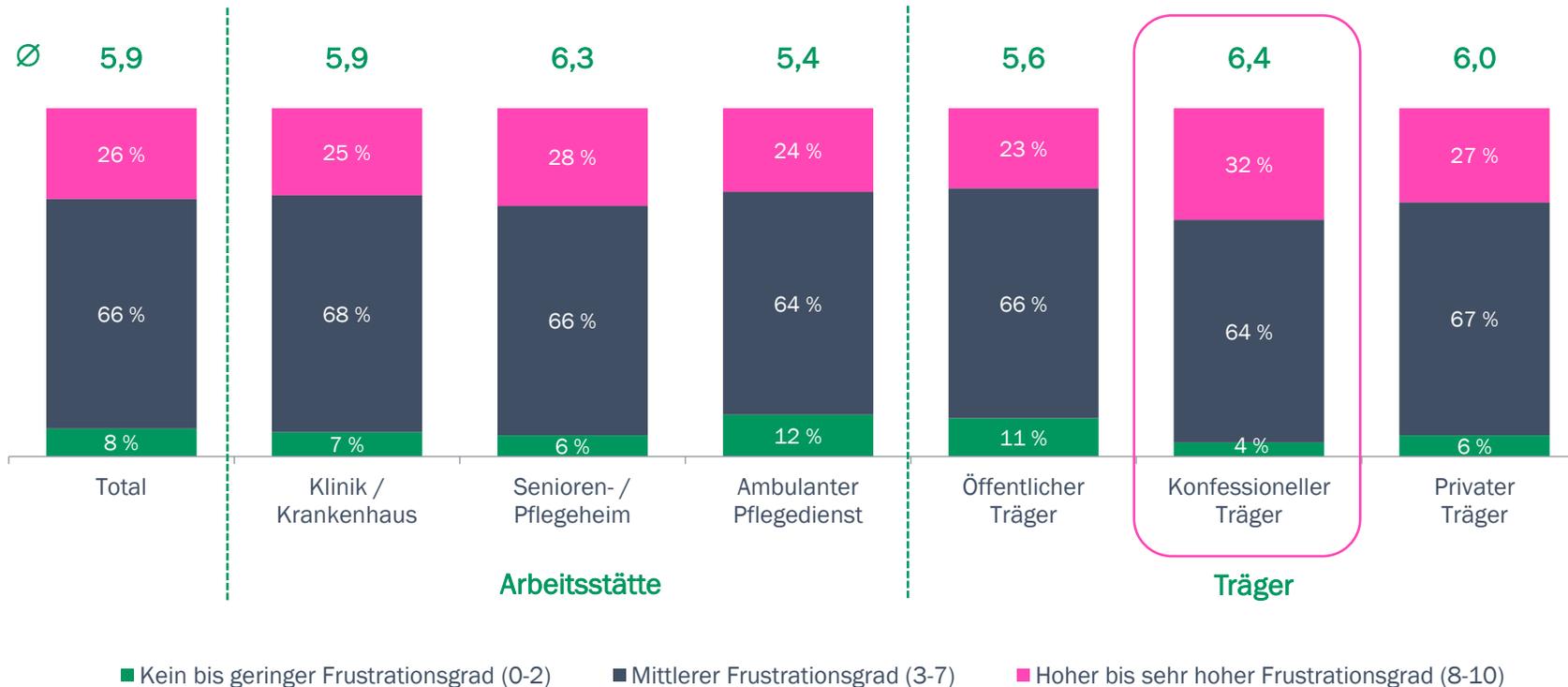
Bezogen auf den Administrations- und Dokumentationsaufwand ist der Frustrationsgrad bei Pflegekräften von Senioren- und Pflegeheimen besonders hoch ausgeprägt.

Frage 10: Auf das letzte halbe Jahr bezogen, wie würden Sie auf einer Skala von 0 bis 10 Ihren Frustrationsgrad einordnen?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, nachträglich gruppiert)



Bürokratie im Arbeitsalltag

Frustrationsgrad mit Blick auf den Arbeitsalltag insgesamt
(Skala: 0 = kein Frust bis 10 = extremer Frust)



Wie hoch der Frustrationsgrad der Pflegekräfte ist

Auch mit Blick auf den Arbeitsalltag insgesamt sind Pflegekräfte in Einrichtungen konfessioneller Träger vergleichsweise häufig frustriert.

Frage 10: Auf das letzte halbe Jahr bezogen, wie würden Sie auf einer Skala von 0 bis 10 Ihren Frustrationsgrad einordnen?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Skalierte Abfrage, nachträglich gruppiert)



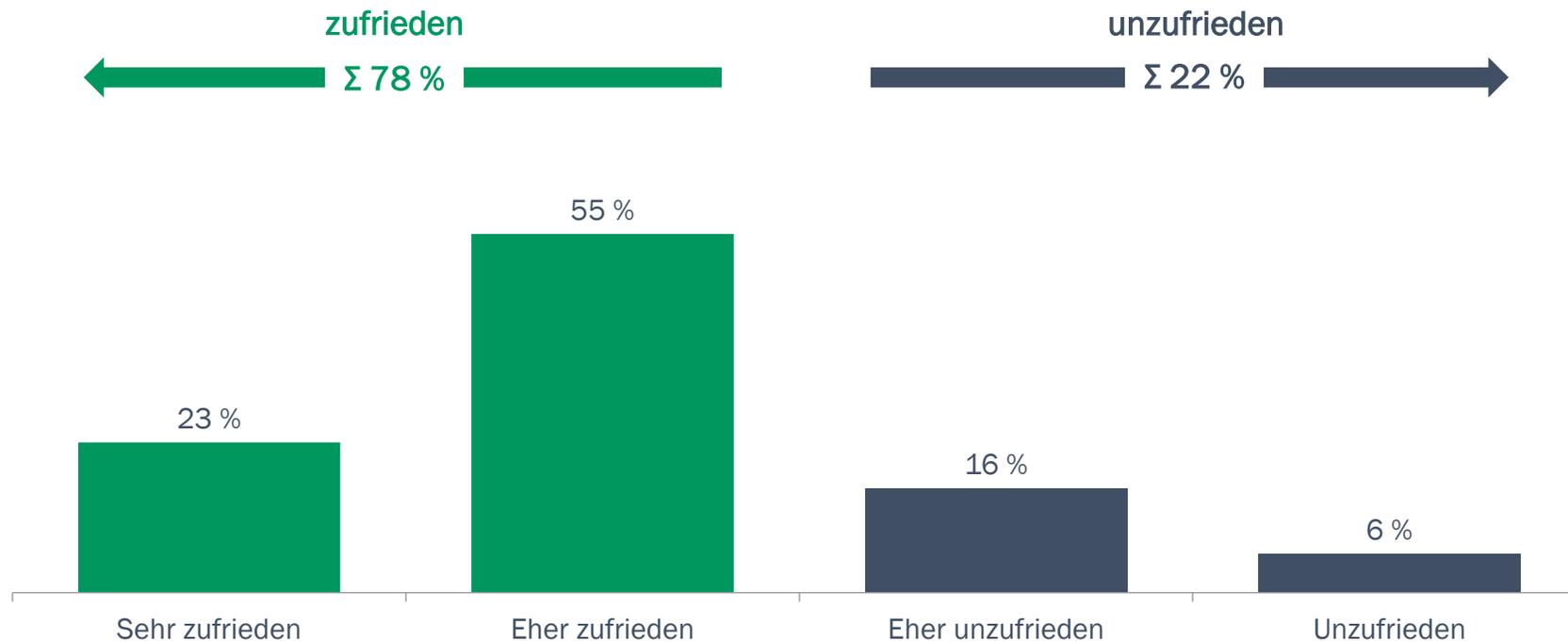


Generelle Jobzufriedenheit



Generelle Jobzufriedenheit

Zufriedenheit mit der jetzigen Arbeitsstelle



Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrer Arbeitsstelle sind

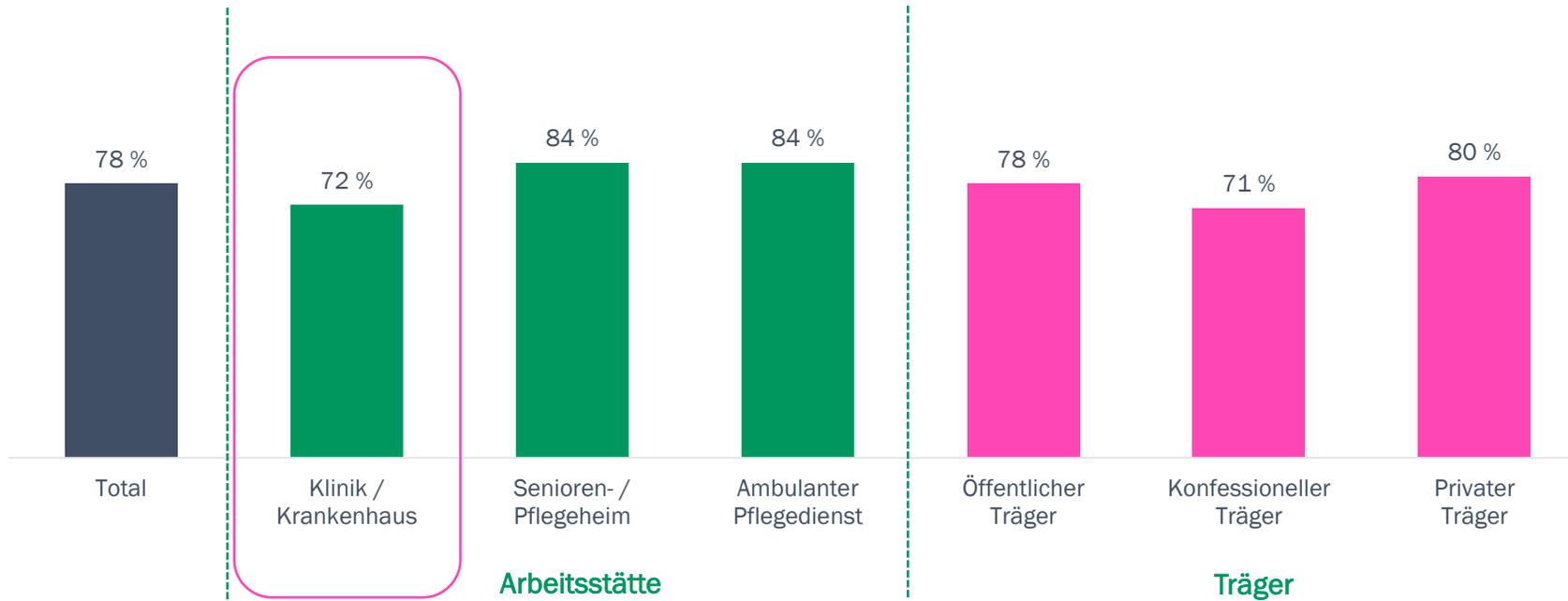
Acht von zehn Pflegekräften sind mit ihrer jetzigen Arbeitsstelle zufrieden.

Frage 11: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer jetzigen Arbeitsstelle?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung)



Generelle Jobzufriedenheit

Zufriedenheit mit der jetzigen Arbeitsstelle
(Top-2 = Sehr zufrieden + Eher zufrieden)



Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrer Arbeitsstelle sind

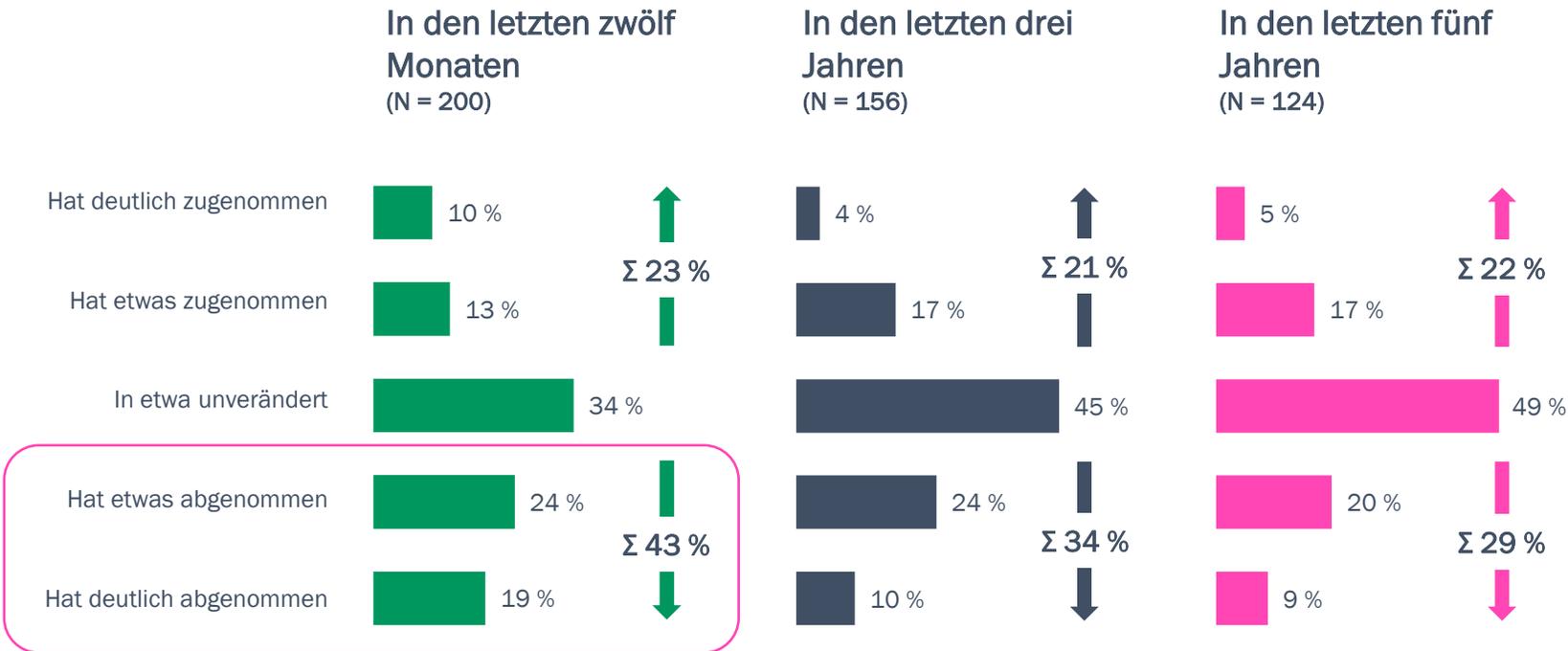
In Kliniken und Krankenhäusern ist die Zufriedenheit mit der Arbeitsstelle etwas geringer als in anderen Pflegeeinrichtungen.

Frage 11: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit Ihrer jetzigen Arbeitsstelle?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung, dargestellt Top-2: Sehr zufrieden + Eher zufrieden)



Generelle Jobzufriedenheit

Entwicklung der Jobzufriedenheit



Wie sich die Zufriedenheit verändert hat

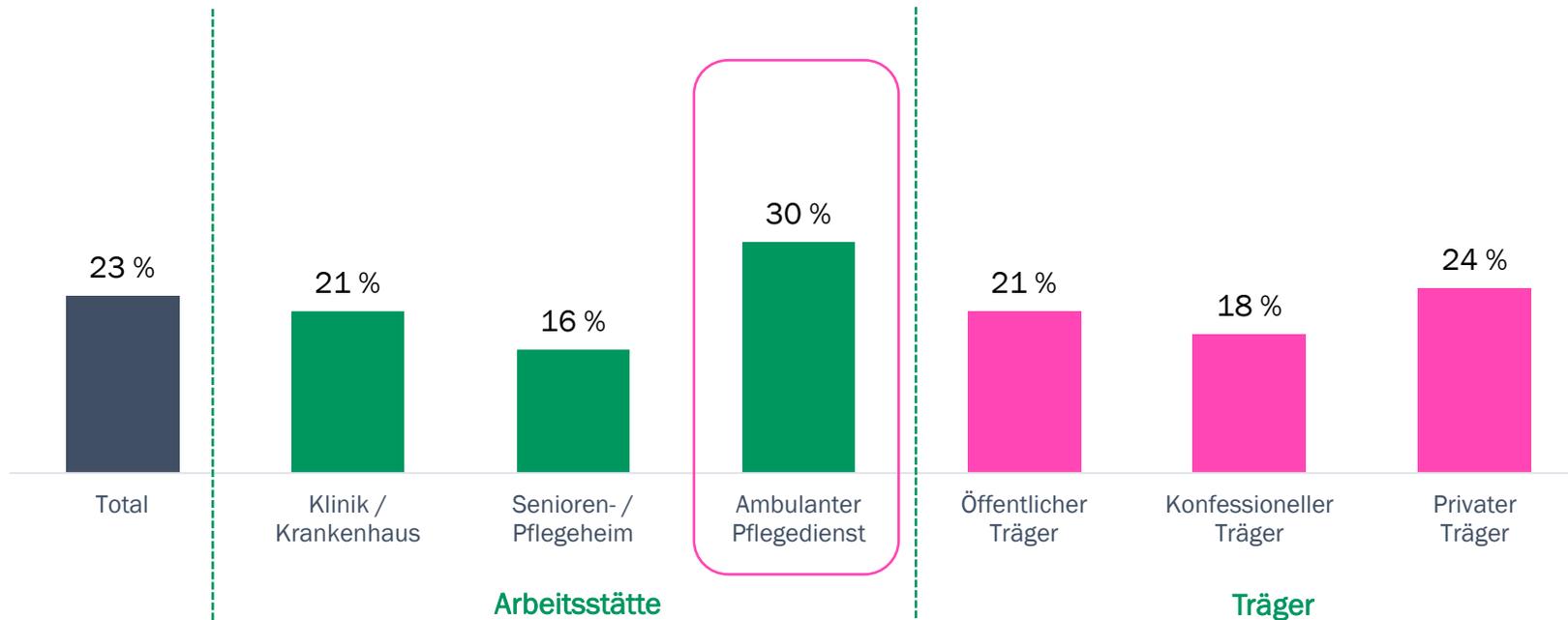
Die Zufriedenheit mit der Arbeit im Pflegebereich hat in den letzten zwölf Monaten relativ stark abgenommen.

Frage 12: Wie hat sich die Zufriedenheit bei Ihrer jetzigen Arbeitsstelle in der letzten Zeit entwickelt?
 Basis: Alle Befragten, bzw. Befragte, die mindestens drei / fünf Jahre bei ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt sind (Skalierte Abfrage)



Generelle Jobzufriedenheit

Entwicklung der Zufriedenheit mit der jetzigen Arbeitsstelle in den letzten zwölf Monaten
(Top-2: Hat deutlich zugenommen + Hat etwas zugenommen)



Wie zufrieden Pflegekräfte mit ihrer Arbeitsstelle sind

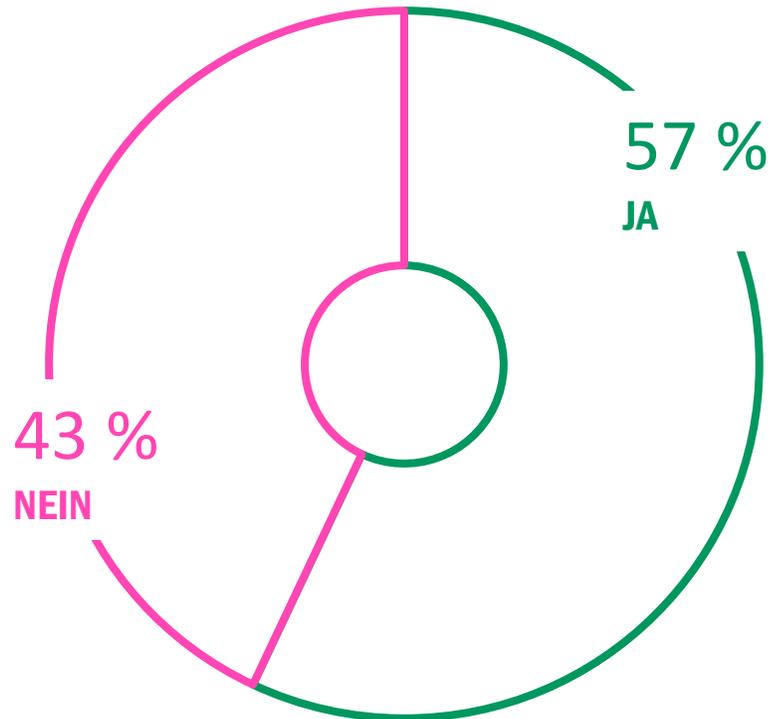
Besonders bei ambulanten Pflegediensten hat die Jobzufriedenheit bei den Pflegekräften in den letzten zwölf Monaten zugenommen.

Frage 12: Wie hat sich die Zufriedenheit bei Ihrer jetzigen Arbeitsstelle in der letzten Zeit entwickelt?
Basis: Alle Befragten, bzw. Befragte, die mindestens drei / fünf Jahre bei ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt sind (Skalierte Abfrage, dargestellt Top-2: Hat deutlich zugenommen + Hat etwas zugenommen)



Generelle Jobzufriedenheit

Würde den Beruf wieder wählen



Würden Pflegekräfte ihren Beruf wieder wählen

Mehr als die Hälfte der Pflegekräfte würde ihren Beruf wieder wählen.

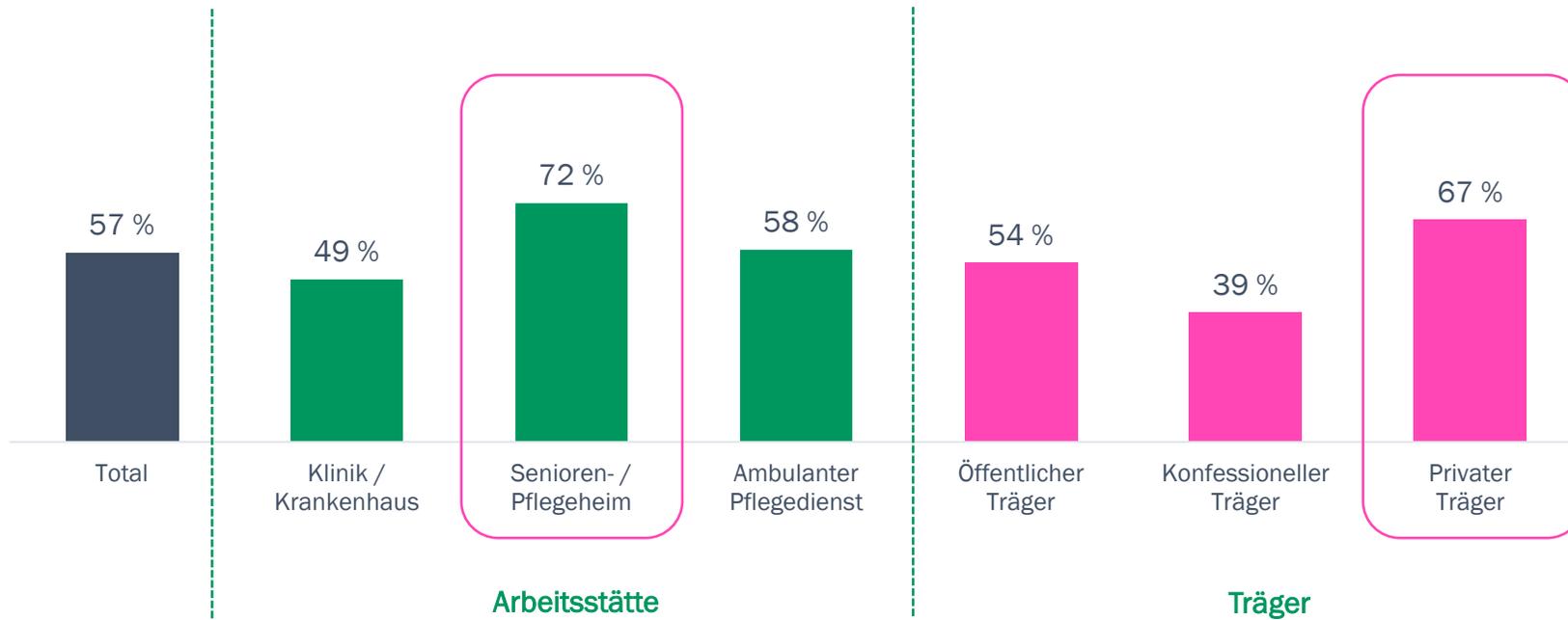
Frage 13: Wenn Sie heute die Wahl hätten. Würden Sie Ihren Beruf wieder wählen?

Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung)



Generelle Jobzufriedenheit

Würde den Beruf wieder wählen
(dargestellt: Ja)



Würden Pflegekräfte ihren Beruf wieder wählen

Von einer erneuten Berufswahl im Pflegebereich sind vor allem die Pflegekräfte in Senioren- und Pflegeheimen sowie bei privaten Trägern überzeugt.

Frage 13: Wenn Sie heute die Wahl hätten. Würden Sie Ihren Beruf wieder wählen?
Basis: Alle Befragten, N = 200 (Einfachnennung, dargestellt: Ja)



Statistik



Geschlecht

Männlich	37 %
Weiblich	63 %

Alter

20 bis 29 Jahre	16 %
30 bis 39 Jahre	28 %
40 bis 49 Jahre	24 %
50 Jahre und älter	32 %

Unternehmenszugehörigkeit

Weniger als 3 Jahre	22 %
3 bis unter 5 Jahre	16 %
5 bis unter 10 Jahre	23 %
10 Jahre und länger	39 %

Arbeitsstätte

Klinik / Krankenhaus	50 %
Senioren- / Pflegeheim	25 %
Ambulanter Pflegedienst	25 %

Träger

Öffentlicher Träger	45 %
Konfessioneller Träger	14 %
Privater Träger	40 %
Anderer Träger	1 %

Position

Inhaber	1 %
Stations-, Schicht- oder pflegerische Leitung	18 %
Pflegekraft mit Führungsverantwortung*	43 %
Pflegekraft ohne Führungsverantwortung	37 %
Sonstiges	1 %

Berufserfahrung

1 bis unter 5 Jahre	10 %
5 bis unter 10 Jahre	15 %
10 bis unter 15 Jahre	20 %
15 bis unter 20 Jahre	15 %
20 Jahre und länger	40 %

Betreuung Patienten / Pflegebedürftige am Tag

Weniger als 10	23 %
10 bis unter 20	30 %
20 und mehr	32 %
Keine**	6 %
Weiß nicht / Keine Angabe	9 %

Anzahl Pflegekräfte des Haupttätigkeitsbereiches

Weniger als 10	29 %
10 bis unter 20	21 %
20 und mehr	20 %
Weiß nicht / Keine Angabe	30 %

Bundesland der Hauptarbeitsstelle

Baden-Württemberg	9 %
Bayern	19 %
Berlin	17 %
Brandenburg	3 %
Bremen	2 %
Hamburg	4 %
Hessen	10 %
Mecklenburg-Vorpommern	3 %
Niedersachsen	5 %
Nordrhein-Westfalen	12 %
Rheinland-Pfalz	2 %
Saarland	1 %
Sachsen	3 %
Sachsen-Anhalt	3 %
Schleswig-Holstein	5 %
Thüringen	2 %

Ortsgröße der Hauptarbeitsstelle

Weniger als 5.000 Einwohner	6 %
5.000 bis unter 20.000 Einwohner	12 %
20.000 bis unter 50.000 Einwohner	23 %
50.000 bis unter 100.000 Einwohner	20 %
100.000 bis unter 500.000 Einwohner	24 %
500.000 Einwohner und mehr	15 %

* also z. B. Einarbeitung, Anleitung anderer Pflegekräfte / ** ausschließlich im Bereich Organisation / Verwaltung tätig



Impressum und Kontakt

Impressum

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von ASKLEPIOS.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

Kontakt

Dr. Franz Jürgen Schell
Medizinischer Pressesprecher

Tel: +49 (0) 40 18 18-82 66 31
Fax: +49 (0) 40 18 18-82 67 67
f.schell@asklepios.com
Rübenkamp 226 - 22307 Hamburg

Realisierung

Faktenkontor GmbH
Ludwig-Erhard-Straße 37
20459 Hamburg

Tel.: +49 40 253185-0
info@faktenkontor.de

